Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 69 (1924)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 15 12. April 1924 69. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Das Schulzeichnen, Schule und Elternhaus; beide in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1924:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
Direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Zürich 8; Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6. Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition: Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4

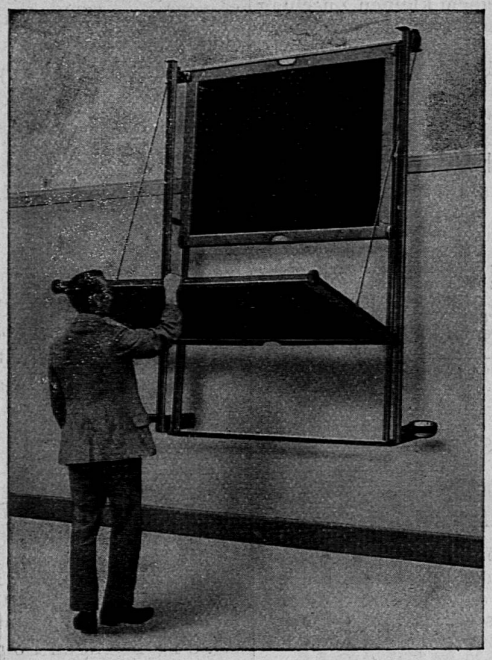
Inhalt:

Volk. — Die Rekrutenprüfungen. — Die Form der Frage im Unterricht. — Vom Geographieunterricht. — Einführung in die Theorien Einsteins, VI. — Schulnachrichten. — Lehrerwahlen. — Kurse. — Totentafel. — Bücher der Woche. — Kant. Lehrerverein Baselland. — Sprechsaal. — Pestalozzianum.

Einsendungen in die Konferenzchronik für die Osternummer müssen spätestens bis Mittwoch, den 16. April, morgens, mit der ersten Post in der Druckerei sein. Inserate sind spätestens bis nächsten Dienstag abend der Annoncen-Expedition Orell Füssli, Zürich, Zürcherhof, zuzustellen.

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No 18
Bijouterie — Gegründet 1881 — Horlogerie
383 empfehlen ihr großes, stets mit den letzten **Neuheiten** versehenes Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Verlangen Sie Katalog A-Bijouterie und Uhren und unsern **neuen** Katalog B-Bestecke u. Tafelgeräte

Geilinger & Co.
Winterthur 1463



Schulwandtafeln

Schulhefte
die anerkannt besten der Schweiz
fabrizieren zu billigsten Preisen. 1413
Muster und Offerten auf Wunsch.
Prompteste Bedienung!
Kaiser & Co.
Bern
Lehrmittel-Anstalt.

Eltern!
Was soll Ihr Sohn werden? Schicken Sie ihn in das **Pensionat Cornamusaz** in **Trey** (Waadt), wo **hunderte** von jungen Leuten eine Ausbildung erhalten haben, welche sie befähigt, im Post-, Eisenbahn-, Zolldienst, Bankfach od. kaufmännischen Beruf ihr Leben zu verdienen. Sehr zahlreiche Referenzen. 1417

1353 Inhaber und Direktoren: **A. Merk** und **Dr. Husmann.**

Das hochwirksame Nerven-Nährmittel
Elchina
Fl. 3.75, sehr vorteilhafte Doppelfl. 6.25 i. d. Apotheken
113/129

Für Mittel-, Sekundar-, Real- und Handelsschulen bestens empfohlen:
Schweizerische Lesestoffe
Lectures Suisses Letture Svizzere
herausgegeben von
A. ALGE St. Gallen — G. ANASTASI Lugano — H. HARTMANN Zürich — P. MARTIN Lausanne

Bd. I. **Die deutsche Schweiz** von Dr. A. Alge Fr. 2.70
„ II. **La Suisse romande** von P. Martin . . . „ 2.—
„ III. **La Svizzera italiana** von Giov. Anastasi „ 2.20
„ IV. **Recueil de Poésies d'auteurs romands** von Ph. Quinche . . . . . „ 2.40

Die Sammlung „Schweizerische Lesestoffe" stellt sich zur Aufgabe, die Jungwelt einer besseren Kenntnis und größerem Verständnis für anderssprechende Eidgenossen entgegenzuführen und zur Stärkung unseres Nationalgefühls beizutragen. Es sind lauter Bilder heimischen Landes und Lebens, vom Schweizerstandpunkt aus gesehen, d. h. mit Verständnis und Liebe. 1471

Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis **Dienstag abend**, spätestens Mittwoch morgen mit der **ersten Post**, in der **Druckerei** (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrerturnverein Zürich. Frühlingsturnfahrt des Kantonalverbandes 14. ev. 15. April. Anmeldung unserer Mitglieder gefl. direkt an Herrn Leemann, Stauffacherstraße 54, Zürich 4. Zürich ab 8^{18}. Näheres siehe Lehrerzeitung Nr. 13.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Freundliche Einladung an alle Mitglieder zur Teilnahme an der Frühlingsfahrt des Kantonalverbandes am 14. event. 15. April. Siehe Lehrerzeitung Nr. 13.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Frühlingszusammenkunft des Kantonal-Verbandes nicht vergessen (s. Konf.-Chronik). Allen frohe Ferientage!

Lehrerverein Winterthur u. Umgebung. Mittwoch, den 16. April, Vortrag von Herrn G. Steinemann: „Wie eine Zeitung entsteht"; anschließend Demonstration in der Buchdruckerei Scheuchzer, Bülach. Besammlung: 1 Uhr, im Gasthof zum goldenen Kopf, Bülach. Winterthur ab: 12^{15}.

Turnverein Kreuzlingen und Umgebung. Turnstunde, Montag, den 14. April, abends 6 Uhr.

Lehrerverein Baselland. Generalversammlung Mittwoch, den 30. April, präzis 2 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Muttenz. Tagesordnung: 1. Eröffnungsgesang des Lehrergesangvereins. 2. Eröffnungswort des Präsidenten. 3. a) Jahresbericht; b) Kassabericht; c) Bericht der Revisoren über die Geschäfts- und Kassaführung; d) Bericht über die Sammlung für Deutschland; e) Budget pro 1924; f) Festsetzung des Jahresbeitrages und der Sitzungsgelder; g) Wahl der Rechnungsrevisoren und Ersatzmänner. 4. „Die Weiterbildung der basellandschaftlichen Lehrerschaft." Referat von Herrn H. Kist, Lehrer, Niederdorf. Diskussion. 5. Bericht über die eingegangenen Preisaufgaben pro 1923 und Bekanntgabe der Preisgewinner. 6. Mitteilungen betreffend die Durchführung der Delegierten- und Jahresversammlung des S.L.-V. Verschiedenes. 7. Schlußgesang des L.G.-V.

Die **Erziehungs-Anstalt Friedheim** in **Bubikon** (Kanton Zürich) **sucht** per sofort einen tüchtigen

Lehrer

für den Unterricht an der 1.—7. Klasse und zur Mithilfe in Erziehung und Verwaltung. Freie Station und Kost. Anmeldungen gefl. an die Verwaltung. 1475

Schmerzloses Zahnziehen
Künstl. Zähne mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise
F. A. Gallmann, Zürich 1. **Löwenstraße 47 am Löwenplatz**
Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Musikapparate
Platten und Nadeln
Streich-, Blas-, Schlag-Instrumente
und Diplome 1288
empfiehlt preiswert
H. Richard, Weinfelden
Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Wir suchen für einige Monate einen

Lehrer

bei reduziertem Gehalt zur Vorbereitung unseres Knaben für die II. Gymnasialklasse, der ev. auch Klavier-Unterricht erteilen könnte. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station (Berghotel am Vierwaldstättersee) unter Chiffre **O. F. 4418 Lz.** an **Orell Füssli-Annoncen, Luzern,** erbeten 1460

Kennen Sie die beste russische Volkserzählung?

Ein Schicksal

Erzählt von einer russischen Bäuerin
Durchgesehen und verbessert von
Leo Tolstoi

Das Buch — wirklich ein Meisterwerk volkstümlicher Erzählungskunst — ist im Verlag Orell Füssli, Zürich, erschienen und in jeder Buchhandlung zu 4 Fr. (brosch.), bezw. 5 Fr. (geb.) vorrätig.

1488

Frühling in Sizilien!

Autorennen „Targa Florio", „Primavera Siciliana"
60 % Ermäßigung auf den Eisenbahnpreisen
vom **15. März** bis **15. Juni 1924**
(Retourbillets 45 Tage gültig)

Ab **Chiasso** / **Portoceresio** / **Luino** (Gotthard)
Ab **Iselle** (Simplon)
„ **Sondrio** (Veltlin)
nach **Palermo u. retour**

Italienische Lire	
I. Klasse	L. **403.80***
II. „	„ **262.70***
III. „	„ **159.10***

*) Via Genua-Rom oder Florenz-Rom

In diesen Preisen ist auch die Ausweiskarte inbegriffen, die zu einer Reduktion von 30 % auf den Eisenbahnpreisen im ganzen Sizilien berechtigen.

Es ist den Reisenden gestattet, auch über einen andern Grenzort, als denjenigen, den sie bei der Hinfahrt passiert haben, zurückzukehren.

Die Fahrt kann ferner mit einem kleinen Zuschlag **Neapel** nach **Palermo** und **zurück** per **Schiff** ausgeführt werden.

Auskünfte über Fahrpläne, Hotels etc., sowie sämtliche schweizerischen und italienischen Eisenbahnbillets erhältlich bei den **unten** angegebenen **Reisebureaux** des 1435

Italienischen Reise- und Verkehrsamtes
Reise und Verkehrsbureaux.

In der Schweiz:
Zürich: Bahnhofstraße 80
Basel: Centralbahnstraße 17
Genf: 3, Rue Mont Blanc
Luzern: Schweizerhofquai 2
St. Gallen: Leonhardstraße 20
Lugano: Piazza R. Rezzonico
Lausanne: Place St-François

Korrespondenten:
Aarau: Schweiz. Bankgesellsch.
Arosa: Rhätische Bank
Bern: Ritzmann & Frey
Chur: Rhätische Bank
Davos: Rhätische Bank
Locarno: Offiz. Verkehrsbureau
St. Moritz: Rhätische Bank

Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule in Frick** wird hiermit die Stelle eines

Hauptlehrers

für Französisch, Italienisch und Latein, Fächeraustausch vorbehalten, zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung: Die gesetzliche. Anmeldungen in Begleit der vollständigen Studienausweise (mindestens 6 Semester akademische Studien), Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 26. April nächsthin der **Bezirksschulpflege Frick** einzureichen. Bewerber, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, haben ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind. Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Aarau, den 7. April 1924.

1482 **Die Erziehungsdirektion.**

Ernst und Scherz

Früehligsahnig.

Und wieder gohts em Früehlig zue,
Das Wunder bringt is d'Sonne;
Vorem lange Winter hämmer Rueh,
Sind glücklich ihm vertronne.

Und wieder chunt die schöni Zit,
Wo d'Blüemli d'Chöpfli recke;
Was no im Schlof und Schatte lit,
's wird no der Sonn' si strecke.

Und wieder chunt de Mai is Land
Mit weiche, warme Winde;
Es wird sich glücklich Hand in Hand
Und Herz zu Herze finde.

Drum simmer wieder alli froh,
Und wenns Schneeglöggli lütet,
So werde mir de Ton verstoh,
Wo-n-eus es Glück bedütet!

Martha Baumann.

Humor in der Schule.

Aus dem Aufsatz einer Sekundarschülerin über „Samstagsarbeiten":

Auch die Fensterscheiben werden verschmiert, besonders wenn man noch kleine Kinder hat. Diese muß die Mutter ebenfalls reinigen, aber nicht mit dem Strupper, wie der Stubenboden, sondern mit dem Hirschleder.

Aufsätzchen einer Erstkläßlerin: Unser Lehrer ist ein guter Mann. Er trägt eine Brille und lehrt uns. Er chibet, wenn wir vor der Schule im Zimmer herumlaufen und nicht in die Bänke sitzen, denn Staub ist Gift.

Entschuldigung.

Sylvia mußte heute Vormittag wegen Verdacht von Erkrankung der Schule fernbleiben. Hoffentlich wird der Versuch ihres Kommens keine nachteiligen Folgen haben, — jedenfalls sollte sie Sorge tragen, sich nicht noch mehr zu erkälten.

Kleine Mitteilungen

— In *Mannheim* tritt nach 28jähriger Wirksamkeit Hr. Stadtschulrat Dr. *Sickinger* von der Leitung des Volksschulwesens zurück. Der Schöpfer des bekannten Mannheimer Sonderklassensystems hat auch in der Schweiz zahlreiche Vorträge gehalten und als energischer und fortschrittlicher Schulmann viel Verständnis gefunden. Sein Rücktritt bot Anlaß zu einer besonderen Ehrung durch den Mannheimer Stadtrat und zur Ernennung zum Ehrendoktor der Heidelberger Universität. Wie sehr auch der Lehrkörper der Mannheimer Volksschulen ihren Führer schätzte und verehrte, erhellt aus folgender Zuschrift der Mannheimer Lehrerschaft an den langjährigen Vorgesetzten:

„Wir empfinden es als ein tragisches Geschick, daß Sie gerade in dem Augenblick die Schule verlassen müssen, in dem Ihre heiß erkämpften Errungenschaften aufs höchste gefährdet sind. Die Lehrerschaft ist sich wohl bewußt, welchen Ausbau und Aufstieg die Mannheimer Volksschule unter Ihrer langjährigen zielbewußten Leitung erfahren hat. Sie wußten das Interesse für die Volksschule in den weitesten Kreisen der Mannheimer Bevölkerung zu wecken und stellten die Schule in den Mittelpunkt der örtlichen Bildungsbestrebungen. Es war Ihr eifrigstes Ziel, jedem Schüler die für ihn passende Ausbildung und bestmöglichste Förderung zu Teil werden zu lassen.

Beseelt von dem Gedanken, daß die Vervollkommnung der Lehrerbildung und Hebung des Lehrerstandes die Grundlagen für die höchsten Schulleistungen sind, traten Sie jederzeit aufs entschiedenste für diese Forderung des Lehrerstandes ein. Wir erstatten Ihnen hierfür unseren wärmsten Dank. Ihr hohes Vorbild einer nimmer rastenden Persönlichkeit, eines hohen Verständnisses für die leiblichen und geistigen Nöte aller Schüler möge uns immer voranleuchten. Mit Freuden begrüßen wir Ihre Zusicherung, daß Sie Ihre Kraft auch weiterhin in den Dienst der Schule stellen wollen."

*

Lotterie

zu Gunsten einer Pensionskasse für das Personal der Zürcher Dampfboot-Gesellschaft A.-G.

Ziehung

16. Juni 1924

unwiderruflich

Lospreis Fr. 1.—

Serien à 10 Lose mit Bon für eine kleine Rundfahrt auf dem Zürichsee Fr. 10.-
Serien à 20 Lose mit Bon für eine große Rundfahrt auf dem Zürichsee Fr. 20.-

Lose überall erhältlich oder durch das Lotteriebureau in Wollishofen - Postcheck-Konto VIII/9345

Haupt-Treffer **Fr. 10,000** verschiedene Treffer à Fr. **5000** etc.

1281

Verlag G. Boßhart, Langnau (Bern)

Papeterie und Buchhandlung

Soeben erscheint: **M. Boß**, Lehrer, Unterlangenegg:

Buchhaltungsunterricht i. d. Volksschule

Geschäftsbriefe und Aufsätze, Verkehrslehre und Buchhaltung.

Preis broschiert 60 Cts.

Der neue Unterrichtsplan für die Primarschulen des Kantons Bern verlangt für das neunte Schuljahr den Buchhaltungsunterricht. Das neue Lehrmittel soll, aus der Erfahrung mehrerer Jahre herausgewachsen, einen Weg zeigen, wie der reichhaltige Stoff bearbeitet werden kann.

Im gleichen Verlag ist zu beziehen:

Buchhaltungsheft blau broschiert, Format 28 × 21 cm, enthaltend Korrespondenzpapier, Buchhaltungspapier, sowie alle wichtigen Formulare des Verkehrs, solid geheftet. **Preis pro Heft Fr. 1.70.**

Das Heft ist speziell zusammengestellt zur Durcharbeitung der oben empfohlenen Stoffsammlung. 1418

Empfehlenswerte Lehrmittel

für das neue Schuljahr

Leitfaden für den Unterricht in der

Geographie der Schweiz

von **R. Hotz**

10. und 11. Auflage, mit Berücksichtigung der eidg. Volkszählung von 1920

Preis Fr. 1.80

Leitfaden für d n

Geographie-Unterricht

an Sekundarschulen, von **R. Hotz**

Umgearbeitet auf Grund der veränderten politischen Verhältnisse, von **Paul Vosseler**

18., durchgesehene Auflage

Preis Fr. 2.50

Geschichte der Schweiz

für Mittelschulen, von **R. Luginbühl**

36.—40. Tausend. **Preis Fr. 3.60**

Weltgeschichte

für Mittelschulen, von **R. Luginbühl**

17. und 18. Auflage. **Preis Fr. 4.—**

Leitfaden für Physik

für höhere Lehranstalten, von **Dr. F. Kaegi**

2. Auflage. **Preis Fr. 4.50**

Feldmesser

für höhere Mittelschulen, v. **Dr. H. Stohler**

Preis Fr. 3.50

Einführung in die darstellende Geometrie

Leitfaden für den Unterricht an höheren Lehranstalten, von **Prof. M. Großmann**

3. Auflage. **Preis Fr. 3.60**

Premiers exercices de grammaire française

par **Paul Roches**

2me édition. **Preis Fr. 2.40**

Vereinfachte deutsche Sprachlehre

von **N. Roos**

2. Auflage. **Preis Fr. —.75**

Verlag von Helbing & Lichtenhahn in Basel

1464

Zeichenpapiere

weiß und farbig 1413

Zeichenhefte, Zeichenmappen
Zeichenalbum, Zeichenblocks

Muster und Offerten auf Wunsch

Beste Bezugsquelle! Prompteste Bedienung!

Kaiser & Co., Bern

Papierhandlung und Zeichenbedarf

E. A. Seemanns Lichtbildanstalt

Leipzig, Sternwartenstr. 42

Diapositive **(Projektionsbilder) aus allen Wissensgebieten.** Bestand ca. 100.000 Negative.

Vorgeschichte (zusammengest. v. Geh.-Rat. Prof. Dr. Kossinna, Berlin)	2000 Darst.
Kunstgeschichte aller Zeiten (Baukunst, Plastik, Malerei, Graphik, Handzeichnungen, Kunstgewerbe)	40000 „
Geographie aller Länder (bearbeitet von Privatdozent Dr. Scheu, Leipzig)	10000 „
Fliegeraufnahmen (bearbeitet von Dr. Krause, Leipzig)	850 „
Geologie (bearb. v. Univ.-Prof. Dr. Krenkel, Leipzig).	2000 „
Paläontologie (zusammengest. v. Universitäts-Prof. Dr. Felix, Leipzig)	400 „
Pflanzengeographie (bearb. v. Prof. Dr. Pritzel, Berlin).	200 „
Zoologie u. Botanik	500 „
Kleintier- u. Pflanzenwelt des Süsswassers (Mikrophotos von E. Reukauf)	250 „
Kulturgeschichte (Das Dorf, d. Stadt, Burg u. Kloster etc.	300 „
Landwirtschaft	5000 „
Technik u. Technologie (Maschinenbau, Elektrotechnik, Textilindustrie, Eisen und Eisenbeton, Herstellung einer Zeitung, des Porzellans, der Zigaretten usw.)	8000 „
Astronomie (u. a. Sammlung von Geh.-Rat. Prof. Dr. Wolf, Heidelberg)	300 „
Meteorologie (zusammengest. v. Dr. Glass, Leipzig).	88 „
Heimische Vogelwelt (Aufnahmen nach lebenden Tieren von Dr. Heimroth. Berlin)	250 „
Märchen und Sagen, Bilderbibel	460 „
Das Leben des Buddha und die buddhist. Kunst	71 „

Photographische Bilderkataloge auf Wunsch leihweise.
Gedruckter Auswahlkatalog von ca. 15000 Nrn. aus allen Gebieten soeben erschienen. Preis 50 Rappen. 1152
Die Diapositive sind auf Glas und auf Film lieferbar.

Bewährtes Hilfsmittel für den
Sprachunterricht

La conjugaison française

Paradigmes et verbes irréguliers à tous les temps et à toutes les personnes.

par

Ph. Quinche

80 Cts. 1472

Verlag Fehr, St. Gallen

C. M. EBELL, ZÜRICH 1

Buch- u. Kunsthandlung

Obere Bahnhofstr. 14, vis-à-vis der Kantonalbank
Telephon: Seinau Nr. 13.25 **Postscheck- u. Girokonto VIII/1318**

Lehrbücher für alle Unterrichtsfächer
Jugendliteratur, Beschäftigungsbücher
Geschichte, Geographie, Reisen, Naturwissenschaft
Pädagogik, Sprachenerlernung

Gesamtwerke u. Einzelausgaben d. Schweizer Dichter
Reichhaltiges Lager aus allen Gebieten der deutschen Literatur und Wissenschaft 1343
Englische, französische und italienische Literatur

Muttersprache

Mundart als Wurzel und Ausgangspunkt! Als Ziel neben ihr ein reines Hochdeutsch!

Otto von Greyerz

Deutsche Sprachschule f. Schweizer Mittelschulen

Zweite, um die „Stillehre" vermehrte Auflage
Gebunden Fr. 5.60

Auf jeden Schultisch zu rascher Orientierung

Hans Rhyn

Kurzer Abriß der deutschen Grammatik

3. Auflage. Broschiert Fr. —.90 1360

Verlangen Sie gratis vollständiges Verzeichnis

Verlag A. Francke A.-G., Bern

Abgabe v. Vogelwandbilder

zu Vorzugspreisen an Schulen.

Tafel I und II, nützliche Vögel (Singvögel)
„ III „ IV, Tag- und Nachtraubvögel
„ V Sumpf- und Teichvögel
„ VI See- und Strandvögel

Preis pro Tafel inklusive Textheft an Schulen Fr. 4.—.
Bestellungen sind zu richten an **Karl Manger, Wildberg, Tößtal,** Kt. Zürich. **Schweiz. ornithologische Gesellschaft, Abteilung Vogelschutz und Vogelpflege.** 1391

Pestalozzi

in seinen Briefen an die Braut und Verwandte. Herausgegeben von Prof. Dr. **P. Häberlin,** Basel und Dr. **W. Schohaus,** Bern. **Ein Buch, das jeder Lehrer besitzen muß.** Preis gebunden Fr. 9.50. Versand gegen Nachnahme durch 1455
Buchversand **Ch. Schweizer-Rocco, Basel 1,** Postfach

Urteil eines Kantonsschullehrers 1486
über

K. Böschenstein Der Mensch

biologisch dargestellt. Gebunden Fr. 4.50. Bern, A. Francke A.-G.

„Ein feines Schulbuch für die Lehre von dem Bau und den Lebensvorgängen des menschlichen Körpers. Klar, vielseitig, einfach und übersichtlich in der Darstellung, wissenschaftlich auf der Höhe, ist es geeignet, den Unterricht für Lehrer und Schüler interessant zu gestalten. Die Anordnung des Stoffes ist originell: Der Lehrgang beginnt mit dem Blute und schreitet über die negativen Organe zum Nervensystem und den Sinnesorganen fort, um mit Wesen und Einfluß der Spaltpilze abzuschließen. Zu den Vorzügen des Buches gehören: Beobachtungen der Schüler leiten jedes Kapitel ein, einfache, mit wenig Apparatur auszuführende Versuche vertiefen das Verständnis, ebenso zahlreiche in Strichmanier gegebene Skizzen, die Lehrer und Schüler leicht nachzeichnen und im Gedächtnis behalten können; am richtigen Platze sind überall Gesundheitsregeln eingestreut; Randnoten geben die nötige Zusammenfassung und Uebersicht. Wer in dem 1126 Seiten zählenden Büchlein drgend ein Kapitel aufmerksam wurchlesen hat, wird es kaum wieder aus den Händen geben wollen". H. W.

Physikalische Wage 150 Fr., Registrierbarometer 70 Fr., wie neu
Riedtlistraße 81, Parterre. 148

Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern

Rechtschreibbüchlein von *Karl Führer* 1. Heft, Unterstufe: 40 Rp.
2. Heft, Oberstufe 55 „
Schweizer Rechtschreibbuch für Mittelschulen und Private, broschiert Fr. 2.20, gebunden Fr. 3.50
Partienweise billiger

Neue deutsche Orthographie (Duden) (10 Ex. = 75 Cts)	„ —.10
Orthographe de la langue française (10 Ex. = 75 Cts.)	„ —.10
Kleine Gesundheitslehre (10 Ex. = 75 Cts.)	„ —.10
Petit Guide d'hygiène (10 Ex. = 75 Cts.)	„ —.10
Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung, geb. Jahrgang, kart.	„ 3.20
Prachtband	„ 5.—
Frühere Jahrgänge, kart. Fr. 2.50, Prachtband	„ 3.80
Sammeldecke zum Aufbewahren des laufenden Jahrgangs	„ —.50
Einbanddecke	„ —.50
Lehrmittel für Fortbildungs-, Gewerbe- u. Handelsschulen: **Buchhaltung nach vereinfachtem amerikanischem System,** von *Ferd. Jakob,* zweite erweiterte Auflage	„ —.70
Postcheck- und Giroverkehr, Schweizerische Nationalbank, Erwerbsgesellschaften, von *A. Spreng,* vierte Auflage	„ —.70
Geschäftskorrespondenz, von *A. Spreng*	„ —.70

(Bei Bezug von *10 Exemplaren,* auch gemischt, *zum halben Preis.*)

Ort und Datum: *Name:*

.....

Gefl. ausschneiden und ausgefüllt, in einem offenen, mit 5 Cts. frankierten Couvert der Buchdruckerei **Büchler & Co.** in **Bern,** zusenden.
Auch in jeder Buchhandlung erhältlich.

Schweizerische Lehrerzeitung

1924 Samstag, den 12. April Nr. 15

Volk.*)

Nein, wir hasten nicht um Kronen,
Wollen nicht auf Glitzertand
Stolz und herrschermächtig thronen,
Flimmernd im Brokatgewand.

Gebt ein Stücklein Heimaterde,
Drauf wir unsre Hütte bau'n,
Daß wir still getreuem Herde
Unsrer Treue Glut vertrau'n.

Gebt, worin wir Raum uns ringen,
Raum für junger Sonne Glück,
Raum für eines Weibes Singen
Und des Kindes hellen Blick.

Gebt, worin wir Königen gleichen:
Daß wir stark in Not und Wind,
Frei in selbstgefügten Reichen,
Menschen unter Menschen sind.

Die Rekrutenprüfungen.

Der Beschluß der vom Eidgenössischen Militärdepartement einberufenen Expertenkommission, es seien die mit Kriegsbeginn fallen gelassenen Rekrutenprüfungen wieder einzuführen, hat in der Presse unseres Landes nur wenig Echo geweckt. Die meisten Blätter begnügten sich mit der Wiedergabe des kurzen amtlichen Berichtes, ohne hiezu Stellung zu nehmen, oder dann fügten sie eine Meinungsäußerung bei, die eine sachliche Begründung des Standpunktes vermissen läßt. Man ist versucht, daraus den Schluß zu ziehen, Presse und Öffentlichkeit legen dieser Einrichtung nur geringe Bedeutung bei.

Wenn dagegen in der Lehrerschaft unseres Landes diesen Rekrutenprüfungen etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, so ist dies wohl verständlich. Einmal dürfen wir uns hier als Fachleute gewiß ein Urteil erlauben, und ferner hat gerade für unsere Tätigkeit die alte Form Folgen gezeitigt, die uns nicht gleichgültig sein können. Der Bericht unseres Zentralpräsidenten über die Verhandlungen in Bern (Nr. 12) hat unsere Leser über die verschiedenen Auffassungen, die dort vertreten wurden, orientiert. Da nun schon eine lebhafte Kritik aus verschiedenen Kreisen der Lehrerschaft sich bereits zum Worte meldet, sollten zunächst die Grundfragen kurz erörtert werden.

Eine erste Enttäuschung bedeutete wohl manchem Kollegen, der in den Rekrutenprüfungen bedeutsame Wirkungen erblicken könnte, die Erklärung des Vorstehers des Militärdepartementes: Die Prüfungen sollen nicht wegen des Militärs eingeführt werden. Durch diese Erklärung ist der ganzen Veranstaltung ein Hauptstützpunkt geraubt. Wir glauben, gerade im Interesse der militärischen Ausbildung würde es liegen, alle die Elemente auszuschalten, deren geistige Fähigkeiten zum Erfassen der meist nicht geringen Anforderungen der militärischen Technik nicht genügen. Unsere Militärs huldigen doch sicher nicht der Ansicht, Muskeln allein bedingen den guten Soldaten; und noch weniger wird bei ihnen die Meinung herrschen, die Zahl allein entscheide. Es hat offenbar wenig Zweck, Dutzende von jungen Leuten einzukleiden, sie, ihnen selbst und den Kameraden zur Qual und den Instruktoren zum Verdruß, wochenlang auf den Übungsplätzen festzuhalten und sie dann doch zuletzt wegen ungenügender Auffassungsgabe entlassen zu müssen. Gerade in militärischer Hinsicht müßte eine pädagogische Prüfung als eine Art Eignungsprüfung sicher Zeit und Geld sparen; sie müßte so gut wie die Untersuchung durch die Sanitätsoffiziere eine zweckmäßige Auslese der Stellungspflichtigen bewirken.

Ein anderer Punkt der Wünschbarkeit der pädagogischen Prüfung der heranwachsenden Generation wäre das Verlangen gewisser minimaler staatsbürgerlicher Kenntnisse von dem nicht nur ins wehrpflichtige, sondern auch ins staatsbürgerliche Alter eintretenden Bürger. Mit dem 20. Altersjahr verleiht der Staat dem Jungbürger Anteil an der Gestaltung des Staatslebens. Die bloße Überreichung einer gedruckten Verfassung und eines ersten Steuerzettels vermitteln noch keine Erkenntnis der bürgerlichen Rechte und Pflichten. Unser staatliches Leben ist vielgestaltig und es unterliegt so unendlich vielen Wechselbeziehungen, die nur durch aufmerksames Vertiefen erfaßt werden können. Hier wären systematische, lebenswahre Belehrungen nötig und zwar mit reiferen Schülern, als es die Volksschüler sind. Aber gerade die Kreise, denen Herr von Matt, der Sprecher der Erziehungsdirektorenkonferenz, nahe stehen dürfte, lehnen diese staatsbürgerliche Erziehung rundweg ab. Die Motion Wettstein ist von jener Seite energisch bekämpft und ihre Ablehnung mit Genugtuung registriert worden. In der Förderung der körperlichen Erziehung wendet sich der Bund an die jungen Leute selber und bietet ihnen in der Organisation des militärischen Vorunterrichtes Gelegenheit, sich auf die Ausübung der Wehrpflicht vorzubereiten, und er prüft den Grad dieser Bereitschaft durch die physischen Rekrutenprüfungen. Es wäre doch logisch und im Sinne der Kräftigung einer zielbewußten Bejahung der Staatsidee, den Nachwuchs an Bürgern in geistiger Beziehung in entsprechender Weise auf die kommenden Aufgaben vorzubereiten.

Statt aber in der Linie der Staatsnotwendigkeiten zu bleiben, schob die Expertenkommission dem Drängen einiger Kantone nachgebend, die Rekrutenprüfungen auf das Geleise der Berufsbildung. Der Beruf des Prüflings soll in den Mittelpunkt der Prüfungsarbeit gestellt werden. Die Idee hat etwas Bestechendes an sich. Wenn auf diese Weise eine größere Berufstüchtigkeit unseres ganzen Volkes erreicht würde, wäre das wohl einen Einsatz wert. So einfach aber die Prüfung sich bei einer Einstellung auf militärische und staatsbürgerliche Vollwertigkeit gestalten würde, so unendlich viel schwerer muß es sein, Richtlinien für eine Prüfung aufzustellen, die den Beruf berücksichtigt. Die pädagogische Prüfung wird hier kaum mehr ein Erziehungsmittel für den Einzelnen bedeuten, sie wird viel-

*) Mit gütiger Erlaubnis des Verlags Ernst Bircher, A.-G., Bern, aus «Lebensträume», Gedichte von Heinrich Fischer, 1923.

mehr auf die kantonale Gesetzgebung wirken und dies wird dann vielleicht wiederum zur Folge haben, daß die Kantone ihre Bemühungen mehr einer allfälligen Statistik anpassen als den Notwendigkeiten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Dann müssen diese Bundesmaßnahmen auch den letzten Rest ihrer Berechtigung verlieren.

So ist es begreiflich, wenn ein großer Teil der schweizerischen Lehrerschaft den Vorschlägen des Militärdepartementes und den Beschlüssen der Expertenkommission nur mäßige Sympathie entgegenbringt. Man verspricht etwas ganz Neues, Besseres, stellt die ganze Angelegenheit aber von Anfang an auf einen Boden, der wenig Aussicht auf Ertrag stellt. Bringt aber die Neuordnung der Rekrutenprüfungen nicht sichere Gewähr fortschrittlicher Impulse für den Ausbau der Bildungsmöglichkeiten des nachschulpflichtigen Alters und bestimmten Einfluß auf den Fortbildungswillen der schulentlassenen Jugend, dann verliert sie jede Berechtigung und wäre eine tote Formsache, die lediglich einem umständlichen Apparat Beschäftigung vermitteln würde. Die Art der Prüfungen ist, von solchen allgemeinen Gesichtspunkten aus betrachtet, nebensächlich; von Bedeutung kann nur sein der zu erstrebende und zu erreichende Endzweck.

Die Delegiertenversammlung des S. L.-V. hat im Jahre 1920 die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen abgelehnt, wohl unter der Voraussetzung, sie würden in früherer Form wieder erstehen. Nachdem nun der feste Wille zum Ausdruck kommt, die Art derselben von Grund aus zu ändern, stehen wir vor einer neuen Sachlage. Diese Auffassung hat den Zentralvorstand veranlaßt, neuerdings auf die Frage zurückzukommen. Wenn er hierbei zu einer vom Beschluß von 1920 abweichenden Meinung kam, so ist dies nicht ganz zu verzeihen, aber doch zu verstehen. So erklärt sich die Stellungnahme unseres Zentralpräsidenten in der Expertenkommission als Ausfluß der Stimmung im Zentralvorstand: Wir wollen mitarbeiten, so lange die Möglichkeit einer befriedigenden Entwicklung der Angelegenheit nicht absolut zu verneinen ist.

Wir allerdings, und mit uns zahlreiche Kollegen, bringen den Vorschlägen nach dem, was bis jetzt der Öffentlichkeit bekannt gegeben wurde, erhebliches Mißtrauen entgegen. Ein fait accompli veranlaßt uns keineswegs zu stiller Resignation. Vielmehr werden wir die neue Vorlage einer sorgfältigen Prüfung unterziehen und eventuell dem «Wiedereinführungswillen» einen ebenso kräftigen Bekämpfungswillen entgegensetzen. Die Bundesbehörden scheinen uns in dieser Erziehungsfrage so wenig allein kompetent, wie die eidgenössische Maturitätskommission oder der eidgenössische Schulrat. Davon aber, daß wir, wie in einem kantonalen Schulblatte so leise angedeutet wurde, die Diskussion über die Frage der Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen unterbinden wollen, kann keine Rede sein. Sachliche Kritik am Vorgeschlagenen und wohlbegründete Hinweise zur Verbesserung sollen Gehör finden, damit die Lehrerschaft nach gründlicher Abklärung mit einem einheitlichen Willen in den Kampf der Meinungen eingreifen kann. Die Schweizerische Lehrerschaft besitzt ein Recht darauf, in einer Frage die so sehr mit der Erziehung und Ausbildung unseres Volkes zusammenhängt, sich zum Wort zu melden, denn die Schlüsse, die man allenfalls aus den Prüfungsergebnissen zu ziehen gedenkt, sind zu leicht in oberflächlicher Art mit der Schularbeit in Verbindung zu bringen. Jede Maßnahme, die gesunde schulpolitische Entwicklung verheißt, wird uns zu freudiger Mitarbeit bereit finden. Wenn wir uns aber von einem wahren Gewinn für unsere Jugend nicht überzeugen können, dann ist es auch unsere Pflicht, Behörden und Volk gegenüber unsern ablehnenden Standpunkt geltend zu machen. *R.*

Die Form der Frage im Unterricht.

Das Fragen ist eine Kunst, die nicht jeder Lehrer versteht. Oft werden, besonders an Prüfungen, Fragen gestellt, auf die es schwer ist, zu antworten, weil sie unrichtig formuliert sind. Eine Anleitung zur richtigen Fragestellung ist darum nicht überflüssig. Die meisten Lehrbücher der Methodik aber gehen darüber hinweg oder geben nur einige allgemeine Rezepte, wie z. B.: Die Frage sei sprachlich und inhaltlich korrekt, verständlich und klar, bestimmt und zwingend. Da machte es unser Methodiklehrer anders. Er legte uns ganz konkrete Beispiele von richtigen und falschen Fragestellungen zur Beurteilung vor und ließ uns dann die Regeln selbst finden. Ich will einige Beispiele anführen, des Raumes halber aber von jeder Sorte nur eines. Der Lehrer dagegen legte uns zur Erleichterung der Abstraktion stets mehrere vor.

1.

In Jeremias Gotthelfs «Leiden und Freuden eines Schulmeisters» fragt ein Dorfschullehrer am Examen: Derjenige, der sich mit Naturkörpern abgibt und sich Kenntnisse darin erwirbt, wie heißt man das Fach?

Die Kritik stellte unter großer Heiterkeit fest, daß das eine Frage mit «ausgerenkten Satzgliedern» sei, und als erste Regel wurde der Satz aufgestellt: *Die Fragen müssen grammatisch richtig sein.*

2.

Ein Schulrat, der einer Hauswirtschaftsstunde beiwohnte, in der vom Aluminiumgeschirr die Rede war, wollte zeigen, daß er auch etwas davon verstehe und stellte die Frage: Welches sind die Bestandteile des Aluminiums?

Kritik: Diese Frage ist wissenschaftlich nicht richtig. Das Aluminium ist ja ein chemisches Element, das nicht weiter zerlegt werden kann. Regel: *Die Fragen müssen inhaltlich richtig sein.*

3.

Ein Lehrer, der mit Viertkläßlern die Gallusgeschichte behandelt hatte, richtete am Examen die Frage an sie: Was für eine kulturelle Bedeutung hat der h. Gallus für unser Land?

Kritik: Diese Frage ist zu hoch. Der Ausdruck «kulturelle Bedeutung» ist für Viertkläßler unverständlich. Der Lehrer hätte die Frage besser so stellen sollen: Was verdankt unser Land dem hl. Gallus? Regel: *Die Fragen müssen sich an die Ausdrucksweise der Schüler halten.*

4.

Ein Lehrer las mit den Schülern die Geschichte von Abraham und Lot und stellte dann folgende «Vertiefungsfragen»: Wie heißt man die Liebe, die nur das Wohl des Nächsten sucht? — Ist Abrahams Nächstenliebe löblich? — Sollen wir auch so handeln wie Lot?

Kritik: Das sind keine Vertiefungsfragen; die Schüler müssen ja gar nicht nachdenken; die Antwort liegt schon in der Frage. Regel: *Die Frage soll den Schülern die Antwort nicht auf die Zunge legen und nicht so beschaffen sein, daß sie bloß ein Ja oder Nein als Antwort verlangt.*

5.

Ein Professor an einer Mittelschule begann eine staatsbürgerliche Unterrichtsstunde mit der Frage: Was muß jeder Staat haben? (Die Antwort sollte lauten: ein Oberhaupt.) Derselbe Professor leitete eine Volkswirtschaftsstunde mit der Frage ein: Was braucht man in der Schweiz? (Die Antwort sollte lauten: Kohlen).

Kritik: Diese Fragen sind zu unbestimmt. Ein Staat muß noch viel anderes haben als ein Oberhaupt, und in der Schweiz braucht man nicht nur Kohlen, sondern noch viele andere Dinge. Regel: *Die Fragen müssen zwingend sein; sie dürfen*

nicht so allgemein gefaßt sein, daß viele Antworten darauf möglich sind.

6.

Ein Lehrer wollte seinen Sechskläßlern die Struktur der alten Eidgenossenschaft klar machen und sagte: «Die alte Eidgenossenschaft war ein lockerer Staatenbund. Was ist der Unterschied zwischen einem Staatenbund und einem Bundesstaat?» (Vom Bundesstaat ist im Sechstklasslehrbuch noch gar nicht die Rede.)

Kritik: Hier wird nach etwas gefragt, was die Schüler noch nicht gehabt haben. Sie können Staatenbund und Bundesstaat nicht vergleichen, wenn sie die Struktur des Bundesstaates nicht kennen. Man kann keine Eier ausnehmen, wo keine gelegt sind. Regel: *Man soll nicht nach etwas fragen, was die Schüler nicht wissen können.*

7.

Eine Haushaltungslehrerin hatte den Schülerinnen die Einrichtung der Kochkiste erklärt und eröffnete dann folgendes Fragefeuer: Woraus ist die Kochkiste gemacht? Womit ist der Innenraum ausgekleidet? Womit ist der Zwischenraum ausgefüllt? Wie ist der Deckel konstruiert? Was stellt man in die Kiste hinein? Auf welche Temperatur müssen die Speisen zuvor gebracht werden? Was geschieht nun mit der Wärme im Kochtopf? Was geschieht mit den Speisen?

Kritik: Statt so viele Fragen zu stellen, hätte die Lehrerin einfach sagen sollen: Wer kann nun die Einrichtung der Kochkiste beschreiben, und nur wenn in der freien Darstellung der Schülerinnen etwas ausgelassen worden wäre, hätte sie Ergänzungsfragen stellen sollen. Regel: *Keine Zerpflückungsfragen, wenn die Schüler eine zusammenhängende Darstellung geben können.*

Auf ähnliche Weise wurden noch folgende sechs Regeln gewonnen:

1. Man braucht nicht immer in ganzen Sätzen zu fragen; oft genügt ein Fragewort: Weshalb? Warum? Und dann?

2. Man muß auch nicht pedantisch die Antwort immer in ganzen Sätzen verlangen; oft genügt ein Satzteil.

3. Man soll es begrüßen, wenn auch die Schüler Fragen stellen. Denn das ist ein Zeichen der Anteilnahme am Unterricht. Es gibt Lehrer, die die Schüler schroff abweisen, die die Hand emporstrecken, um eine Frage zu stellen. Wenn die Schüler nicht aus Wißbegierde, sondern nur in der Absicht fragen, den Unterricht zu stören, dann freilich muß man sie tadeln.

4. Man soll die Fragen nicht an einzelne Schüler, sondern an die ganze Klasse richten, damit alle Schüler zum Nachdenken angeregt werden. Man soll also nicht zuerst einen Schüler aufrufen und dann die Frage stellen, sondern zuerst die Frage stellen und dann einen Schüler aufrufen.

5. Man soll die Schüler nicht der Reihe nach, sondern bald diesen, bald jenen aufrufen, manchmal auch solche, die die Hand nicht aufhalten.

6. Man soll nicht im Kommandoton eines Feldweibels, sondern in freundlichem Ton fragen und ob falschen Antworten nicht in Zorn geraten und den Schülern nicht alle Namen des Tierbuches an den Kopf werfen. *G. W.*

Vom Geographieunterricht.*)

Die Erdkunde zeigt uns keine Erscheinung, die nicht einerseits ihre Ursachen hätte und anderseits eine Reihe von Wirkungen nach sich zöge. Jede erdkundliche Tatsache ist das Glied einer Kette. Eines ergibt sich aus dem andern; der nächste Punkt folgt mit zwingender Notwendigkeit aus dem vorhergehenden. Aber gerade den Geographieunterricht begleitet, wie ein Erbfluch, noch immer der Ruf, als bestünde sein Wesen lediglich und vornehmlich in der Einprägung von Ortsnamen, Größen und Zahlen.

Alles, und wenn möglich noch etwas darüber, kennen zu lehren, ist unser Bestreben. Das ganze Erdreich sollen die Kinder mit ihren schwachen Armen umspannen! Der Bildungsmaterialismus sitzt auf dem Thron und jagt mit unbarmherziger Geißel die Wissensdurstigen von Land zu Land, von Kap zu Kap, von Bergspitze zu Bergspitze! Nirgends läßt man dem Schüler Zeit zum Verweilen und Versenken in den Stoff; wohl aber zwingt man ihn, überall neuen Wissensballast aufzunehmen. In hundert Länder schwärmen wir aus, zersplittern unsere Kräfte und bringen nichts heim als einen Schoß voll Namen, die wir dann sorgfältiger hüten als der Geizhals seine Taler. Dabei hungert der Geist; das Interesse stirbt langsam ab, und ein paar Jahre nach der Konfirmation, wenn der letzte geographische Name aus dem Gedächtnis des Schülers entwichen ist, können wir das Zeugnis des Abgegangenen getrost dahin ergänzen, daß wir neben «Geographie» das Totenkreuz eintragen mit dem Vermerk: «Starb als ein Opfer des didaktischen Materialismus».

Gibt es denn keine Hilfe gegen die Krankheit des Geographie-Unterrichtes? Wie sollen wir uns des riesigen Stoffes, der von allen Seiten auf uns einstürmt, oder besser gesagt, der uns nach allen Richtungen der Windrose hinauslockt, erwehren? Weg mit den eingebildeten und untergeordneten Pflichten! das ist der Ruf, der an die Geographielehrer ergeht. Ist es denn wirklich unsere Pflicht, mühsam im asiatischen Hochland herumzusteigen, die Bergnamen, wie Karakorum, Kuenlun, Thianschan etc., zu drillen, die Ströme mit ihren Nebenflüssen und Richtungen, die Buchten und Meeresstraßen eines Ozeans einzuprägen? Das alles können die Schüler ohne viel Mühe von der Karte ablesen. Zeitungen, Telegraph und Telephon teilen einem jeden an jedem Tage den Lärm der ganzen Erde mit; wenn in China oder Japan, in Amerika oder Afrika etwas passiert, wird es getreulich gemeldet; Ereignisse, von denen alle Welt voll ist. Und wenn die Schüler nicht wissen, wo die gerade besprochenen Örtlichkeiten liegen, so schilt man auf den schlechten Geographielehrer, überhaupt auf die weltfremde Schule. . . .

So sehr auch der Geographieunterricht sich davor hüten muß, bloß auf das Gedächtnis der Schüler abzustellen und einzuwirken, so ist es doch anderseits verfehlt, wenn man auf die Erwerbung gedächtnismäßiger Kenntnisse zu wenig Wert legt und fast verächtlich auf sie herabblickt; denn ohne den Besitz eines festen Stammes positiver Kenntnisse, eines notwendigen, unentbehrlichen Knochengerüstes, ist die Erdkunde gerade so undenkbar, wie der Sprachunterricht ohne Vokabeln. Feste Tatsachenkenntnisse erwecken nicht nur Freude am Wissensschatz und verlangen nach Erweiterung, sondern sie heben auch das Gefühl der Sicherheit. Die hehre Aufgabe des Geographieunterrichts verlangt aber angesichts der täglichen wachsenden Flut des Lehrstoffes mehr ein Verweilen bei einem geographischen Gedanken als ein Hasten nach immer neuen Tatsachen, mehr ein Zusammenfassen unter weiten Gesichtspunkten und leitenden Ideen als ein fortgesetztes Aufspeichern von Stoffmassen, mehr Vereinigung als Trennung, mehr Denk- als Gedächtnisarbeit, mehr geographische Bildung als geographisches Wissen. Nicht das stoffliche Wissen an sich, sondern das Erfassen der Zusammenhänge, die dadurch erzielte und erreichte Bildung des Geistes ist die Hauptsache. Klarer Verstand, warmes Gemüt und kräftiger Wille sind ja unter allen Umständen mehr wert als ein Kopf voll toter Kenntnisse. Wer das Zuständliche als etwas Gewordenes aufzufassen nötigt, wer nach Ursache und Wirkung, nach Werden und Entstehen und nach den Daseinsbedingungen fragt, der hat das Geheimnis, wie man Interesse erweckt, an einer der bedeutendsten Stellen ergründet. In den Schülern soll die festbegründete Erkenntnis entstehen, daß alle geographischen Tatsachen kausale Zusammenhänge haben und daß es lohnend sei, über sie nachzudenken.

Eine solche Behandlung bringt Zusammenhang und Ordnung in die geographischen Einzeltatsachen. Dadurch wird das behandelte Material zu einem bleibenden Wissensschatz. Diese denkende Betrachtungsweise weckt in hervorragendem Maße die Denkkraft, gewährt eine tiefe Einsicht in die Entstehung der Landschaften, in die Entwicklung der Völker und in die den geographischen Tatsachen zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit und Ordnung. Und je mehr der Schüler mit der Naturbedingtheit und Gesetzmäßigkeit der geographischen Objekte vertraut wird, desto lebendiger wird sein Interesse, desto

*) Nach dem Referat von Hrn. Sarkis-Dießenhofen, gehalten an der thurg. Sekundarlehrerkonferenz vom 18. September 1922 in Bischofszell.

lebhafter sein Vermögen nach weiterer Belehrung und desto sicherer sein Reproduktionsvermögen. Dem erdkundlichen Lehrstoffe wohnen erstaunliche Bildungsmöglichkeiten inne.

Allgemein gültige geographische Gesetze lassen sich durch *Vergleichung* aufstellen; daher mache der Lehrer fleißig davon richtigen Gebrauch. Nicht nur in der Beschränkung, sondern auch in der rechten Verknüpfung der Lehrstoffe zeigt sich der Meister. Dabei darf aber die vergleichende Methode weder übertrieben werden noch in Spielerei ausarten. Zur letzteren gehört es offenbar, wenn man Europa mit einer Jungfrau, Italien mit einem Stiefel, den Bodensee mit einem Stiefelknecht, die Schweiz mit einer Schildkröte, Frankreich mit einem Schnürleib, Celebes mit einem Schwan, das Marmarameer mit einer Spitzmaus vergleicht etc. Erst wenn der Unterricht sich anschickt, ununterbrochen auf die Wechselwirkung von Grund und Folge Rücksicht zu nehmen und die geographischen Objekte nicht in ihrer Isoliertheit, sondern nach ihren Wechselbeziehungen und Wechselwirkungen zu betrachten, um so den Schüler zur Erkenntnis zu führen, daß *ähnliche Ursachen immer ähnliche Wirkungen* erzeugen, dann erst treibt der Unterricht in Wirklichkeit vergleichende Erdkunde. Erst *diese* Vergleichung führt zu geographischen Gesetzen, deren Gewinnung im erdkundlichen Unterricht als das höchste Ziel gilt. «Vergleichen und gruppieren ist mehr als halb studieren.» Je vielseitiger die Bestandteile des Wissens untereinander verankert sind, desto gesicherter ist es und desto leichtflüssiger in seinen Einzelheiten. Assoziationen sind gewiß sehr ratsam, wenn sie maßvoll vorgenommen werden und nicht in Versuchung führen, das Ziel der Erdkunde zu überspannen und die Grenzen der Nachbarwissenschaften zu überschreiten.

Es erhebt sich nun die Frage: Kann im erdkundlichen Unterricht ohne Nachteil eine Stoffbeschränkung eintreten? Die Antwort ergibt sich aus dem Beispiel der Geschichte, die vor einem Jahrzehnt noch international war, aber nach und nach die weniger wichtigen, fremden Stoffe über Bord geworfen hat, so daß der Geschichtsunterricht ein nationaler geworden ist.

Im Mittelpunkte des Geographieunterrichtes stehe daher die *Heimatkunde*. Es liegt doch klar auf der Hand, daß das kindliche Interesse seinem Vaterlande sich zuwendet. In erster Linie schlägt doch sein Herz für sein Vaterland, wo seine Wiege gestanden und sein Volk, in das es durch seine Geburt mitten hineingestellt ist und für dessen Wohl es später einmal tatkräftig mitwirken soll. Diese angeborene Liebe zu seinem Volk und Vaterland zu pflegen und zu stärken, ist das hehre Ziel jedes Schweizerlehrers, damit sie als eine glühende Flamme nationalen Empfindens emporlodere. Von frühester Jugend an präge man jedem Menschen ein, daß die Erde seines Landes seine Nährmutter ist, der er Hab und Gut, Kraft und Hoffnung, Ehre und Liebe schuldet, die er ehren und der er danken soll, bis er wieder in ihren Schoß zurückkehrt. Ein solches Bewußtsein ist in der gegenwärtigen Zeit des internationalen Weltbürgertums sehr vonnöten. Bilden wir also echte Vaterlandsbürger heran, die sich in jedem Augenblicke als solche fühlen, handeln und mitarbeiten an der Erhaltung und Fortbildung des gegenwärtigen Kulturstandes. Der Heimatkunde kommt ohne Zweifel eine grundlegende Bedeutung zu bei der staatsbürgerlichen Erziehung; denn sie stellt die ewig geltenden Grundbedingungen der nationalen Existenz fest, indem sie das Abhängigkeitsverhältnis des Staates von seiner Lage, Bodengestaltung, seinem Klima und seinen natürlichen Hilfsquellen ergründet. Es ist kein Zufall, wenn der Waadtländer und Thurgauer Weinhändler und Ackerbauer, der Freiburger, Schwyzer und Appenzeller Viehzüchter, der Jurassier Uhrenmacher, der Basler Handelsherr, der Berner Oberländer und Graubündner Wirt ist.

Sorgen wir dafür, daß unsere Schüler einen tiefen Einblick in die große Lebensmaschine des Schweizervolkes bekommen; denn nur so kann das künftige Geschlecht zu einer rechten Würdigung und Wertschätzung der Kulturverhältnisse und Kulturaufgaben des einzelnen wie der Gesamtheit geführt werden. «Ein geographischer Unterricht, der nicht in den Ergebnissen einer ausführlichen Heimatkunde seine Hilfe suchen kann, spielt auf einem Instrument, dem die Saiten fehlen.» Der mit seiner Heimat geistig verwachsene Schüler gewinnt durch direkte Anschauung und eigene Erfahrung klare Begriffe, scharfumrissene, lebensfrische und ungemein dauerhafte Vorstellungen, die ein vortreffliches, unersetzliches Apperzeptionsgut für das phantasiemäßige Erfassen entlegener Räume bilden. Nicht aus langweiligen Büchern, sondern aus der fesselnden Wirklichkeit schöpft das Kind gediegene, brauchbare Kenntnisse über das vielgestaltige Natur- und Menschenleben, die nicht so rasch verfliegen wie aufgezwungenes, bloß angelerntes Buchwissen, sondern sie bilden einen ruhenden Pol, um das Vorstellungsgewebe vor dem Zerfließen und Zerrinnen in unklaren Wortdunst und verschwommenen Begriffsnebel zu bewahren. «Immer bleibt die heimatliche Scholle das wichtigste Demonstrationsobjekt und das anregendste Arbeitsfeld des erdkundlichen Unterrichts. Was dem Chemiker das Laboratorium, dem Physiker der Übungsraum, das ist dem Lehrer der Geographie der heimatliche Boden,» sagt treffend Geistbeck.

Freilich, seitdem politisch-wirtschaftliche Interessen schwerwiegendster Art die Schweiz mit europäischen und überseeischen Ländern verknüpfen, seitdem das Wohl und Wehe von Millionen in unmittelbarster Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung fremder Staaten steht, darf das Lehrziel nicht mehr allein darin gesucht werden, in der Erdkunde des Vaterlandes einigermaßen zu Hause zu sein. Bei der mannigfaltigen Fülle und dem weiten Umfang des Stoffes fragen wir uns: Was ist auszuwählen und wie soll das Gewählte aufeinanderfolgen? Für die Auswahl hat das *nationale* Moment als oberster Gesichtspunkt zu gelten. Die Wechselbeziehungen zwischen Vaterland und Fremde müssen uns Fingerzeige liefern für die Berücksichtigung der fremden Länder. Es würden demgemäß alle diejenigen Staaten ausführlicher zu behandeln sein, die in politischer, merkantiler, industrieller Hinsicht zur Schweiz in näherer Beziehung stehen. Dahin gehören ferner all die Ländergebiete, die als Absatzgebiete oder Rohstofflieferanten für die Lebensfähigkeit unserer Industrie und die Weiterentwicklung unseres Handels von Bedeutung sind. Alle anderen Staaten würden erst in zweiter und dritter Linie stehen.

In der methodischen Behandlung wird die Eigenart, die Individualität der Ländergebiete eine maßgebende Rolle spielen. Eine alleinseligmachende Methode, die den Stoff knebelt und der Lehrerpersönlichkeit Vorschriften macht, gibt es hierin glücklicherweise nicht. Bei Wiederholungen muß der Stoff von andern Gesichtspunkten aus betrachtet und andere Zusammenstellungen und Zusammenhänge müssen gesucht werden, damit derselbe Stoff fast neu erscheint. Auswahl und Anordnung der geographischen Stoffe müssen ferner nach «Landschaftsgebieten» und nicht nach politischer Einteilung erfolgen. Mit dem Ausdruck Landschaft ist dabei ein Erdraum bezeichnet, der sich durch seine eigenartige Naturbeschaffenheit von seiner Umgebung charakteristisch abhebt und abgrenzt. Wer wollte bestreiten, daß die Bodenart in ihrer Verschiedenheit zu verschiedenartiger Bearbeitung und Ausnutzung des Bodens und damit zu den Mannigfaltigkeiten der wirtschaftlichen Zustände führt? Wo das Land dem Menschen fruchtbares Erdreich bietet, da wird er zum Ackerbauer; wo See oder Meer mit ihren Wassern den Strand bespülen, da greift er zum Fischernetz, um aus ihren Fluten reiche Gaben zu seines Lebens Unterhalt zu entnehmen. Durch die lockenden Schätze des Erdinnern macht sie ihn zum Bergmann, der das blinkende Erz oder die schwarze Kohle zu Tage fördert, und durch diese Gaben werden dann wiederum die Zustände ganzer Gegenden umgeformt (England). Dampfende Schlote ragen zum Himmel, surrend und klappernd regen sich tausende von Maschinen; Fabrik reiht sich an Fabrik, und derselbe Mensch, der vielleicht eben vorher das Feld gepflügt, wird zum Industriearbeiter umgeschaffen. Wo das Meer sich lockend als Buchtung an den Menschen herandrängt, da wird er zum Seefahrer, der sich immer weiter hinaustragen läßt nach fernen Gestaden. Handel und Wandel entsteht; Völker treten in Verkehr und tauschen ihre Produkte aus.

So erkennt das Kind, daß nicht bloß die einzelnen Landschaften, sondern die Länder eines Erdteils, ja alle Staaten der

zivilisierten Welt infolge ihrer eigenartigen Naturbeschaffenheit und Güterproduktion in wirtschaftlichen Fragen voneinander abhängig sind. Es erkennt die Wichtigkeit sowohl der Produktion als auch des Zusammenwirkens der Menschen in den verschiedenen Zweigen der wirtschaftlichen Tätigkeit. Es wird in ihm in reichem Maße das soziale Verständnis und Interesse geweckt. Erst die Kulturgeographie läßt die Erde als Erziehungshaus des Menschengeschlechts erscheinen und gibt daher dem Unterricht den höheren und wahren Inhalt. Darum muß die *Kulturgeographie* Stern und Kern des erdkundlichen Unterrichts bilden und das *kulturelle Moment* muß wie ein roter Faden *den gesamten Geographieunterricht durchziehen.*

(Schluß folgt.)

Einführung in die Theorien Einsteins.

Von Dr. M. Schips, Zürich. (Fortsetzung.)

6. Prüfung der allgemeinen Relativitätstheorie durch die Erfahrung.

Es liegen *drei* Möglichkeiten vor, die Gravitationstheorie *Einsteins* experimentell zu prüfen, welche alle nur mit Hilfe der Arstronomie zu verwirklichen sind. Daß es hierzu astronomischer Hilfsmittel bedarf, ist nicht verwunderlich,; denn alle irdischen Vorgänge verlaufen innerhalb so enger Grenzen, daß durch sie die von der Einsteinschen Theorie geforderte Krümmung des raumzeitlichen Kontinuums nicht festgestellt werden kann; die Krümmung wäre so gering, daß sie sich vom geradlinigen Verlauf nicht unterscheiden ließe. Aber auch bei denjenigen kosmischen Vorgängen, welche geeignet scheinen, eine praktisch durchführbare Probe für die allgemeine Relativitätstheorie abzugeben, sind die Unterschiede zwischen den Ergebnissen der *Newtonschen* Mechanik und derjenigen von *Einstein* derart gering, daß sie nur unter Anwendung feinster Methoden mit ausreichender Sicherheit bestimmt werden und auch dann noch *nicht eindeutig* die Richtigkeit der Theorie *Einsteins* ergeben. Diese Fragen sind also noch im Fluß und beschäftigen nicht nur die Gelehrten, sondern sogar die Tagespresse.

Im folgenden wird der Versuch gemacht, den heutigen Stand der Untersuchungen wenigstens in bezug auf *zwei* Tatsachengebiete darzulegen: nämlich für die Perihelbewegungen des Merkurs und für die Ablenkung der Lichtstrahlen beim Durchtritt durch ein Gravitationsfeld. Die dritte Prüfungsmöglichkeit, nämlich der Nachweis der von der Theorie geforderten *Rotverschiebung der Spektrallinien* zweier Lichtquellen, die ihr Licht in verschiedenen Gravitationsfeldern emittieren, haben bis jetzt noch weniger, als die beiden erstgenannten Methoden, zu einem widerspruchsfreien Ergebnis geführt, so daß sie hier mit dem Hinweis auf den Aufsatz von *E. Freundlich* (Zur Prüfung der allgemeinen Relativitätstheorie. Die Naturwissenschaften, 1919, H. 35) übergangen werden kann. *)

a) *Die Perihelbewegungen des Merkur.* Nach den aus dem *Newtonschen* Gravitationsgesetz abgeleiteten *Keplerschen* Gesetzen beschreibt ein um die Sonne kreisender Planet eine Ellipse, in deren einem Brennpunkt sich die Sonne oder genauer der gemeinsame Schwerpunkt des Systems Sonne-Planet befindet. Infolgedessen wächst der Sonnenabstand des Planeten im Laufe eines Planetenjahres von einem Minimum (= Sonnennähe = Perihel) zu einem Maximum (= Sonnenferne = Aphel) und kehrt dann wieder zum Minimum zurück. Die *große Achse* der Bahnellipise, welche das Perihel mit dem Aphel verbindet. würde nach der *Newtonschen* Mechanik relativ zum Fixsternhimmel *ruhen*, wenn nicht die Massenwirkungen anderer Planeten die Bahn *störten*. Diese Störung ruft die bei allen Planeten beobachtete *Drehung* der großen Achsen ihrer Bahn und somit auch ihrer Perihele relativ zum Fixsternhimmel hervor. Bei allen Planeten stimmen nun die beobachteten Perihelbewegungen mit der auf Grund der *Newtonschen* Mechanik *errechneten* Störung überein; nur beim Merkur lieferten die Berechnungen von *Leverrier* (1859) und *Newkomb* einen um 43 Bogensekunden pro Jahrhundert zu kleinen Wert. Zur Erklärung dieser Differenz sind die verschiedensten Hypothesen ersonnen worden, von denen die meisten unbekannte Massen im Sonnensystem annehmen, wobei dann wieder besondere Hilfshypothesen nötig sind, um die Unsichtbarkeit und Unauffindbarkeit dieser hypothetischen Massen zu erklären.

Nach der Gravitationstheorie Einsteins ist für Erklärung der Anomalie der Perihelbewegungen die Annahme solcher Massen *unnötig.* Nach der Theorie Einsteins ist der vom Radius Sonne-Planet zwischen einem Perihel und dem folgenden beschriebene Winkel nicht genau 360°, sondern von ihm verschieden um den Betrag $\frac{24\pi^3 a^2}{T^2 c^2 (1-e^2)}$, wobei a die große Halbachse der Bahnellipse, e deren Exzentrizität und T die Umlaufszeit bedeutet. Nach dieser Formel dreht sich in einem Planetenjahr die große Achse der Planetenbahn um 0,1″ im Sinne der Bahnbewegung. Dieser Betrag vermag nur dann das Ergebnis der *Newtonschen* Störungsrechnung zu beeinflussen, wenn das Planetenjahr im Vergleich zum Erdjahr kurz ist; beim Merkur, der seinen Umlauf in 88 Tagen vollendet, wird das Perihel in hundert Erdjahren um 43″ verschoben, ein Betrag, der mit demjenigen von *Leverrier* und *Newkomb* gefundenen bis auf Bruchteile von Bogensekunden übereinstimmt.

Man darf aber den Wert dieser Übereinstimmung nicht überschätzen,*) weil gerade beim Merkur die Störungsrechnung noch mit bedeutenden Unsicherheiten behaftet ist. So sind z. B. die Massen von Merkur, Venus und Erde noch nicht mit genügender Genauigkeit bekannt, und es kann deshalb aus den Berechnungen *Newkombs* in bezug auf den unerklärten Rest in der Perihelbewegung des Merkur nur geschlossen werden, daß er zwischen 27″ und 45″ pro Jahrhundert liegt und wahrscheinlich den Betrag von 35″ übersteigt. Die Perihelbewegungen des Merkur ergeben also für die Gravitationstheorie Einsteins höchstens eine *qualitative*, *nicht* aber eine *quantitative* Bestätigung.

b) *Die Ablenkung der Lichtstrahlen im Gravitationsfeld der Sonne.* Nach *Einstein* erfolgt die Ausbreitung der Lichtstrahlen nicht, wie nach der klassischen Mechanik, in Geraden, sondern sie erleidet, da sie der Struktur des Raumes folgt, in einem Gravitationsfeld eine *Krümmung*, ähnlich der Bahn eines durch ein Gravitationsfeld geschleuderten Körpers. Wenn demnach ein Lichtstrahl im Abstande BC = d (Fig. 7) an einem Himmelskörper S vorbeigeht, dann wird er nach der Theorie gegen den Himmelskörper S zu gebogen und zwar ist der Ablenkungswinkel $AEA' = \alpha = \frac{1{,}75''}{d}$. Diese Ablenkung wird zur Hälfte von der *Newtonschen* Anziehung der Sonne,**) zur Hälfte durch die von der Sonnenmasse hervorgerufene Krümmung des Raumes verursacht. Das Licht eines in unendlicher Entfernung zu denkenden Fixsternes A erreicht deshalb, wenn es in der Nähe der Sonne vorbeigeht, die Erde E nicht auf der

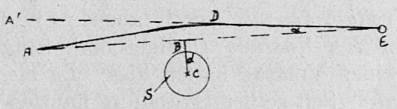


Fig. 7.

Geraden AE, sondern auf der gekrümmten Linie ADE. Ohne diese Krümmung würde uns der Stern in A sichtbar sein. Infolge der Krümmung scheint er aber nach A′ verschoben, und zwar, wenn der Strahl direkt am Sonnenrande vorbeigeht, um den Betrag 1,75″ (d = 1), bei weiterer Entfernung (d > 1) um einen noch kleineren Winkel *(Einsteineffekt).*

Diese Ablenkung zu messen, ist nur möglich während einer totalen Sonnenfinsternis, weil zu jeder anderen Zeit die sonnennahen Sterne durch das Licht der Sonne überstrahlt werden. Die Sterne werden zu diesem Zweck in der Umgebung der Sonne während einer totalen Sonnenfinsternis photographiert und ihr Ort verglichen mit einer anderen photographischen Aufnahme derselben Sterne, während die Sonne sich an

*) Über neuere Ergebnisse berichtet *Kleinert H.*, Die Prüfungsmöglichkeiten der Einsteinschen Relativitätstheorie. Bern 1923.

*) Vgl. *Kienle H.*, Die Bewegungen der vier inneren Planeten mit besonderer Berücksichtigung des Merkurperihels. — Die Naturwissenschaften, 1922 H. 10 u. 11.

**) Es ist dies der sog. *Soldnereffekt*, welcher schon von dem Physiker *Soldner* 1801 auf Grund seiner Korpuskulartheorie des Lichtes berechnet wurde.

einer anderen Stelle des Himmels befindet. Die bei der Sonnenfinsternis aufgenommenen Sternbilder müssen dann gegenüber der Kontrollaufnahme vom Sonnenmittelpunkte weg radial nach außen um den Winkel α verschoben erscheinen.

Die Nachprüfung des Einsteineffektes wurde zuerst von *E. Freundlich* gelegentlich der Finsternis vom August 1914 auf der Halbinsel Krim vorbereitet, aber durch den Ausbruch des Krieges verunmöglicht. Für die Sonnenfinsternis vom 29. Mai 1919 sandte dann die Astronomical Royal Society zwei Expeditionen aus, die eine nach Sobral (Brasilien), die andere auf die westafrikanische Insel Principe. Die Ergebnisse der Messungen führten zur Feststellung folgender

Ablenkungen in Bogensekunden.

Nummer des Sternes	Richtung NS		Richtung EW	
	beobachtet	berechnet	beobachtet	berechnet
2	— 0,27	— 0,09	+ 0,95	+ 0,85
3	+ 1,00	+ 0,87	— 0,20	— 0,12
4	+ 0,83	+ 0,74	— 0,11	— 0,10
5	— 0,46	— 0,43	— 0,29	— 0,31
6	+ 0,57	+ 0,40	— 0,10	+ 0,04
10	+ 0,35	+ 0,32	— 0,08	+ 0,09
11	+ 0,16	+ 0,02	— 0,19	— 0,22

Diese Zahlen lassen eine Verschiebung deutlich erkennen, gestatten aber nicht die Entscheidung, ob es sich hier um den *Einsteineffekt* oder um den oben erwähnten Soldnereffekt handelt. Die amerikanische Expedition nach Tahiti zur Aufnahme der Sonnenfinsternis vom 23. September 1922 meldet *) als vorläufiges Resultat der Messungen an über 50 Sternen eine Ablenkung von 1,59″ bis 1,86″; der mittlere Wert ist 1,74″. Diese Meldungen bestätigen glänzend den von Einstein berechneten Wert 1,75″; aber auch hier kann man von einer endgültigen Entscheidung noch nicht sprechen, da vor allem die Beugung der Lichtstrahlen durch die Sonnenatmosphäre, über deren Zusammensetzung und Ausdehnung wir nur ungenau unterrichtet sind, das Resultat beeinflußt haben kann. Zur Beobachtung der Sonnenfinsternis vom 10. September 1923 ging eine deutsche Expedition nach Mexiko; ihre Ergebnisse sind noch nicht bekannt.

Ein abschließendes Urteil ist also hier so wenig möglich, als bei den zwei Prüfungsmethoden; immerhin lieferten sie bis jetzt eine qualitative Bestätigung der Gravitationstheorie Einsteins.

(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten

Bern. *Vortrag über Kinderpsychologie von Dr. Jean Piaget, Genf.* Durch die Vermittlung einiger Freunde des *Instituts J. J. Rousseau* wird Dr. Jean Piaget, professeur und chef des travaux am genannten Institut und Privat-Dozent an der Universität Genf, *Freitag, den 25. April* (abends 8¼ Uhr) im Gesellschaftszimmer des *Kasinos* (Erdgeschoß, Eingang Herrengasse) in *Bern* einen Vortrag halten über *«La vie sociale et la pensée de l'enfant»*. Seit seiner Gründung hat das Institut J. J. Rousseau dank der unermüdlichen Arbeit der Professoren Claparède und Bovet vor allem, unter den Orten psychologischer und pädagogischer Forschung eine erste Rolle gespielt und Wissenschaft und Praxis durch bedeutende Ergebnisse bereichert. Vor drei Jahren ist Dr. Piaget als Mitarbeiter hinzugetreten, zum weitern Vorteil des Instituts: denn der junge Forscher hat sich bereits mit seinen Beobachtungen und Enqueten, hauptsächlich über die Eigenart des Denkens bei den Kindern, und den darauf begründeten Veröffentlichungen den Ruf einer Autorität verschafft. Sein Vortrag wird uns ein Muster bieten seiner ganz besondern Forschungsart: er wird die charakteristischen Tendenzen der kindlichen Psyche im Verkehr mit ihresgleichen, den Einfluß des Gemeinschaftslebens der Kinder — denn um dieses handelt es sich hier — auf die Entwicklung ihres Denkens aufzeigen und auch eine Antwort geben auf die Frage, ob die gegenseitige kameradschaftliche Teilnahme an der Arbeit fördernd oder nachteilig ist für diese. Der Vortrag, zu dem kein Eintrittsgeld erhoben wird, sei jedermann aufs wärmste empfohlen.

Luzern. Die *Ostermontag*-Versammlung der Sektion Luzern des S. L.-V., die um 10¼ Uhr im Hotel Rütli in Luzern beginnt, verspricht etwas Rechtes und Nützliches zu werden. Der Vortrag von Herrn *Hans Witzig*, Lehrer in Zürich, über *«Die unterrichtliche Verwertung des Wandtafelzeichnens»* wird uns ein Erlebnis werden. Wer schon «Die Formensprache auf der Wandtafel» gelesen hat, weiß, daß eine jener Lehrerpersönlichkeiten auftritt, die Eigenes und Erprobtes zu sagen hat. Sicher wird manch wertvolle Anregung für den Unterricht zu gewinnen sein. Wir rufen darum alle Mitglieder und Freunde der Sektion zur Teilnahme herbei. *—er.*

Schaffhausen. Ein seltenes Jubiläum. Am 9. April feierte der Oberlehrer der Steigschule in Schaffhausen, Herr *Philibert Altenbach*, sein 50. Amtsjubiläum an dieser Anstalt. Unser Jubilar stammt aus dem solothurnischen Grenzorte Rodersdorf, wo er 1850 geboren wurde als Sohn tüchtiger Bauersleute. Schon als Neunzehnjähriger führte er das Schulszepter und zwar zum erstenmale an der Gesamtschule Zullwil (Solothurn), wo ihm 96 Schüler anvertraut wurden (1869—71). Von da kam er an die Unterschule Schönenwerd, woselbst der Industrielle Bally auf den klugen Kopf des strebsamen, jungen Lehrers aufmerksam wurde und versuchte, denselben für sein aufblühendes Unternehmen zu gewinnen. Altenbach, der für seinen Lehrerberuf eine innere Berufung fühlte, widerstand der finanziellen Besserstellung und der verlockenden Aussicht einer glänzenden kaufmännischen Karriere und folgte 1872 einer Berufung an die katholische Schule in Schaffhausen. 1874 folgte die Übersiedelung an die Steigschule, die er aus einer Art verschupfter Armenschule mit zäher Energie den andern städtischen Schulen eingliederte. Als Unterrichtender an dem Handelsinstitut Bonvillars bei Yverdon und Studierender an der Academie Neuchâtel verbrachte er, schon verheiratet mit einer tüchtigen Frau aus Schaffhausen, die später jahrelang an der Töchterfortbildungsschule unterrichtete, ein Urlaubsjahr zur weitern Ausbildung und besuchte im weiteren vier Kurse für Lehrer an Handarbeitsschulen. Was er da gelernt, verwertete er in der neuen Heimat. 1873—1920 unterrichtete er neben der Steigschule in fast allen kaufmännischen Fächern im Kaufmännischen Verein und dessen Handelsschule, welche er 1900 gründen half und deren musterhafter Rektor er war bis 1920. 1884 gewann er trotz großer äußerer Widerstände Schaffhausen für den Handfertigkeitsunterricht, indem er eine Handarbeitsschule gründete und 18 Jahre lang leitete. 1899 leitete er, der indessen im Schweizerlande als ein Vorkämpfer des Handarbeitsunterrichtes bekannt worden war, einen vierwöchigen Handarbeitskurs in Schaffhausen. Daß ein Mann von solch ausgedehntem Können und solch reicher Wirksamkeit auch zum Dienste außerhalb der Schule für die Schule berufen wurde, ist nicht zu verwundern. 1875—1914 wirkte er als Experte bei den Rekrutenprüfungen, von 1907 bis heute als Oberexperte für kaufmännische Lehrlingsprüfungen, seit 1909 gehört er dem Schaffhauserischen Erziehungsrate an. Überall stellte Altenbach seinen ganzen Mann. Er besaß eine eiserne Gesundheit und einen eisernen Willen und einen starken, leicht arbeitenden Geist. Diese Qualitäten lassen es begreifen, daß der Jubilar nicht nur die langen 55 Jahre seiner Schultätigkeit seine Pflicht aufs vorbildlichste und gewissenhafteste erfüllen konnte, sondern heute mit seinen weißen Locken körperlich und geistig aufrecht steht und weiter unterrichtet. Hunderte und Aberhunderte sind durch seine strenge, aber lehrreiche Schule gegangen, und mancher Dankbrief aus weiter Ferne ist ihm von jungen Kaufleuten zugeflogen, die es drängte, zu bezeugen, daß sie draußen in der Welt das brauchen konnten, was ihnen Papa Altenbach in die Praxis mitgegeben. — Am 9. April feierten die Steigschule, der Erziehungsrat, die städtischen Behörden und die städtische Schulgemeinde den Ehrentag Altenbachs, und auch wir, die schweizerische Lehrerschaft, wollen ihm hier als einem der Wägsten und Besten ein Ehrenkränzchen niederlegen mit dem herzlichen Wunsche, dem Jubilar möge noch manches Jahr sonnigen, segensreichen Wirkens in und außerhalb der Schule vergönnt sein. *W. U.*

*) Vgl. Naturwissenschaften, 1923 H. 17.

Solothurn. Am 5. April 1924 feierte die Bezirksschule Biberist ihr 30jähriges Gründungsjubiläum. Ein von Herrn Bezirkslehrer A. Bracher, Biberist, verfaßtes Festspiel zeigte in geistreicher und auch volkstümlicher Art den Wert einer Bezirksschule. Das mit außergewöhnlichem, wohlverdientem Beifall aufgenommene und auch dementsprechend aufgeführte Werk machte dem Verfasser alle Ehre. Herr Turnlehrer Pius Jeker aus Solothurn hatte ausgezeichnet wirkende Reigen eingestreut und einstudiert. Neben diesem Festspiel erfreute das Singspiel «Die Jahreszeiten» von J. Petz die Anwesenden. Herr Bezirkslehrer Müller dirigierte das Werk mit Präzision und Temperament, so daß ein geschlossenes Ganzes starken Beifall auslöste.

Herr Erziehungsdirektor Dr. Schöpfer verbreitete sich in seiner Rede über verschiedene Schulfragen und wies alle Angriffe gegen die neutrale Staatsschule in ihre Schranken zurück. Er gedachte der berühmten Männer, die dem Dorfe Biberist zur Ehre gereichten, wie der Gründer der Bezirksschule, der Herren Viktor Steiner, Arzt, Monsignore L. R. Schmidlin, Pfarrer, und Adolf Schaad, Ammann und Oberrichter, die bereits im Erdenschoße ruhen. Aber auch der jungen, noch wirkenden und vielversprechenden Männer vergaß er nicht, so des über die Kantonsgrenzen beachteten Musikers Richard Flury, dessen D-Moll-Symphonie kürzlich uraufgeführt wurde und durch die Fachkritik als überragend volle Anerkennung fand.

Herr Prof. Dr. Walker von der kantonalen Handelsschule in Zürich ergriff das Wort als erster Lehrer humanistischer Richtung an der im Mai 1894 eröffneten Bezirksschule Biberist. Er amtete neben dem heutigen Direktor des Technikums Biel, Herrn Arni. Herr Bezirkslehrer Flury feierte das kollegiale Verhältnis unter den Lehrern der Anstalt und das gute Einvernehmen zwischen Behörde und Lehrerschaft. Es war eine schlichte, von geistigem Gehalt erfüllte Feier. *Sch.*

Thurgau. Die *Jahresprüfung am Seminar*, die am 26. März stattfand, erfreute sich wie gewohnt eines guten Besuches; stark vertreten war wiederum die thurgauische Lehrerschaft. Man betritt von Zeit zu Zeit gerne wieder die Räume, in denen man selbst — vor Jahrzehnten nun schon — als «Zögling» hauste, und freut sich der unverkennbaren Fortschritte ebenso wie des freieren Geistes, der nun in den ehemaligen Klostermauern herrscht. Die Prüfung bot im wesentlichen das gewohnte Bild. Die Ausstellung der Arbeiten aus den verschiedenen Gebieten des Handfertigkeitsunterrichtes zeigte, daß dieser wichtigen Seite der Lehrerbildung die gebührende Beachtung geschenkt wird, während die ausgestellten Zeichnungen wiederum den sehr erfreulichen Stand des Zeichenunterrichtes am Seminar bewiesen. Zu den musikalischen und turnerischen Darbietungen am Nachmittag herrschte wie immer ein gewaltiger Andrang. In seiner gehaltvollen Schlußrede sprach der Chef des Erziehungsdepartements, Herr Regierungsrat Dr. Kreis, der Lehrerschaft und insbesondere der Direktion des Seminars den wohlverdienten Dank aus für die geleistete Jahresarbeit. Die jungen Lehrkräfte, die aus der obersten Klasse ins Amt treten, ermahnte er, zu bedenken, daß sie nicht als fertige Menschen und Erzieher das Seminar verlassen. Mit Genugtuung stellte er fest, daß es nun dank des vom Großen Rate gewährten Kredites möglich werde, die Räume des Konvikts auszubauen, namentlich durch die Schaffung kleinerer Arbeitszimmer für die Seminaristen an Stelle der bisherigen Klassenarbeitszimmer mit ihren großen Nachteilen. — Es ist zu hoffen, daß diese notwendige Neuerung, die durch die Spartendenzen der letzten Jahre immer wieder hinausgeschoben wurde, das Konvikt bei den Seminaristen wieder beliebter machen werde. Nicht immer ist nämlich das Externat für die jungen Leute von gutem. Die größere Freiheit, die es bietet, führt leicht zu Ungebundenheit und Zügellosigkeit. — Die 16 Absolventen der IV. Klasse (darunter ein außerkantonaler) haben ohne Ausnahme die Patentprüfung mit Erfolg bestanden. Einige amten schon da und dort als provisorische Lehrer; andere harren noch der «Stelle», die ihnen von Frauenfeld aus zugewiesen werden soll. Wenn zurzeit noch kein eigentliches Mißverhältnis herrscht zwischen Angebot und Nachfrage, so wird für die nächsten Jahre doch mit ziemlicher Sicherheit auch bei uns Lehrerüberfluß eintreten. *-h-*

— Da ein Teil der Kollegenschaft durch die Tagespresse wohl bereits auf die Vorgänge in Islikon aufmerksam gemacht worden ist, sei zur Orientierung nur kurz folgendes bemerkt: Auf die Initiative von 79 Schulbürgern der Gemeinde, die verlangte, es sei der seit mehreren Jahren an der Unterschule tätige Lehrer an die freigewordene Oberschule zu wählen, fand kürzlich eine außerordentliche Schulgemeinde-Versammlung statt. Gewisse Leute wollten aber die Beförderung des Lehrers unter allen Umständen verhindern, und es ist ihnen das auch, da sie in der Wahl der Mittel wenig wählerisch waren, gelungen. Da die Inspektionsberichte des in der Schulgemeinde selbst wohnhaften Inspektors mit den Tendenzen der Gegner des Unterlehrers nicht im Einklang standen, wurde der Inspektor in ganz ungerechtfertigter Weise angegriffen. Die Voten der Freunde des Lehrers wurden durch Zwischenrufe, Gröhlen etc. unterbrochen, ohne daß das Präsidium es für angezeigt fand, die Ruhestörer zur Ordnung zu weisen. Wir kommen auf die ganze Angelegenheit noch zurück und möchten für heute nur noch zwei Sachen hervorheben: Der Sprecher der Sozialdemokraten gab die Erklärung ab, seine Partei verweigere dem Unterlehrer die Stimme, weil er zu stark militaristisch angehaucht sei (er ist Hauptmann); die Bekämpfung des Militarismus sei ein Programmpunkt der sozialdemokratischen Partei. Und der vor einem halben Jahre zurückgetretene Oberlehrer, der schon damals den Kollegen durch Wirtstischgeschwätz diskreditiert hatte, hielt es diesmal nicht unter seiner Würde, öffentlich gegen denselben aufzutreten. Wir machen diese Feststellung im vollen Bewußtsein der Schwere unseres Vorwurfs. Im übrigen wird sich der Sektionsvorstand einläßlich mit der Angelegenheit befassen. *—h—*

Zürich. Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege (27. März). Es werden als vollbeschäftigt gewählt: Dr. Gertrud Gloor, als Lehrerin für Englisch und Französisch an der Höhern Töchterschule, Walter Grütter als Zeichenlehrer und Lydia Lüssi als Lehrerin für geschäftskundliche Fächer an der Gewerbeschule; Anna Waser als Kindergärtnerin im Schulkreise IV. — Folgenden vom Schuldienst zurücktretenden Lehrkräften werden städtische Ruhegehalte zugesichert: Albert Fürst im Schulkreise I, Theodor Aeppli und Jakob Schlatter im Schulkreise III, Theophil Ehrensberger im Schulkreise V, Ida Ruegg, Arbeitslehrerin im Schulkreise III, — Auf Schluß des Schuljahres werden an der Primarschule weitere 4 Lehrstellen (im ganzen 15) aufgehoben. — Für die Anschaffung von weitern Matadorkasten wird ein Kredit von 2000 Fr. bewilligt.

Lehrerwahlen

Unterseen: Frl. Sophie Gerber, def.; Bern-Stadt, Länggaß-Schule: Frl. Gertrud Straßer, def.; Bütschel: Hr. Abel Jakob Amstutz, def.; Frau Marie Amstutz-Tschirren, def.; Ober- und Niederönz: Hr. Hans Werner Bigler, def.; Langenthal: Hr. Gottfried Wegmüller, def.; Hr. Max Walter Moser, def.: Hr. Roman Schneider, def.; Hr. Erwin Edgar Vogt, def.; Frl. Irma Zumstein, def.; Lotzwil: Hr. Emil Jufer, def.; Hr. Ernst Boß, def.; Bützberg: Hr. Werner Weber, def.; Reisiswil: Hr. Albert Peter, def.; Kien: Hr. Ernst Lüthi, def.; Fritzenhaus bei Wasen: Hr. Ernst Nyffenegger, def.; Schonegg b. Sumiswald: Hr. Hans Leuenberger, def.; Burgistein: Hr. Fritz Kilchenmann, def.; Mittelhäusern (Köniz): Hr. Friedrich Rohrbach, def.; Falchern b. Meiringen: Frl. Elisab. Abegglen, def. — Bettwiesen: E. Brändli; Schurten: E. Baumann; Braunau: U. Straub; Hemmerswil: Lina Feuz; Ermatingen: Th. Kasper, bisher in Nußbaumen; Eschikofen: E. Schöni, bisher in Illhart.

Kurse

— Der Geograph Dr. Ernst *Wetter* und der Chemiker und Technologe Dr. Ernst *Rüst*, Professoren an der Kantonsschule Zürich, leiten vom 14. Juli bis 5. August eine *wirtschaftsgeographische Studienreise nach der Tschechoslowakei.* Die Reise führt über Pilsen, Prag, Karlsbad, Nordböhmen nach Kolin,

Brünn und Mährisch-Ostrau und soll in das Wirtschaftsleben und in die Großindustrie der jungen Republik einführen. Besucht werden u. a. Eisenwerke, eine Glas- und eine Porzellanfabrik, Braunkohlen- und Steinkohlenbergwerke, eine Brauerei, eine Petroleumraffinerie, eine Brotfabrik, Fabriken der Textilbranche, ein landwirtschaftlicher Großbetrieb. Dazu kommen Abstecher in die Sächsische Schweiz, das Riesengebirge (Schneekoppe) und die Hohe Tatra (2660 m). Während dieser Reisezeit führt Dr. Ernst *Furrer*, Affoltern bei Zürich, wieder einen *pflanzengeographischen Kurs* durch, nämlich vom 24.—27. Juli im Riesengebirge und vom 30. Juli bis 2. August in der Hohen Tatra, den mitzumachen den Teilnehmern freisteht. Anmeldefrist bis 31. Mai. Kosten für Lehrer ca. 650 Fr. Für Programme, Auskunft und Anmeldungen wende man sich an Prof. Weiter, Seminarstraße 34, Zürich 6. Wegleitung über Natur und Wirtschaft des Landes, Literatur usf. wird Teilnehmern und Interessenten zugestellt.

Totentafel Nach langem Leiden starb am 28. März in Freidorf b. Basel *Gottlieb Hauber* im Alter von erst 24 Jahren. In Basel aufgewachsen, trat er ins Evang. Seminar Zürich ein, wo er mit großem Fleiß und Erfolg sich für seinen Beruf ausbildete. Er mußte seine Studien unterbrechen, da er durch Krankheit sich genötigt sah, ein Jahr zur Erholung nach Davos zu gehen. Von da an ging es mit seiner Gesundheit abwärts. Zwar konnte er seine Studien beendigen; er übernahm auch einige Vikariate, u. a. in Arosa, Waldenburg und Muttenz. Durch sein ruhiges, freundliches und liebevolles Wesen fand er den Weg zu den Herzen der Kinder, die mit Liebe am ihm hingen. Aber der Krankheitskeim nagte weiter an ihm; er suchte Heilung in Adelboden und im Jura, kehrte aber ungeheilt als schwerkranker Mann in sein Vaterhaus zurück. Seine Leidenstage drückten ihn nicht nieder, seine hoffnungsvolle, wunderbar reiche und starke Seele machte ihm die schwersten und letzten Stunden leicht. Treue, Hingabe, Liebe, Güte und Dankbarkeit haben seinen Lehrerberuf geadelt und alle diejenigen, die mit dem lieben Verstorbenen verkehrten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

H. B.

— Am 8. April starb in Basel nach kurzer Krankheit an einer Herzlähmung Herr Sekundarlehrer *Reinhard Nufer* in seinem 78. Lebensjahre. Als gebürtiger Thurgauer besuchte er in den Jahren 1863—66 das Seminar Kreuzlingen, wirkte dann zuerst in seinem Heimatkanton und wurde im Jahre 1874 von Wigoltingen nach Basel an die Gemeindeschule beim Münster gewählt. 1888 trat er in den Dienst der Mädchensekundarschule über. 1916 war es ihm vergönnt, in voller Gesundheit sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum zu feiern, in schlichtem und einfachem Rahmen, ganz seinem Wesen entsprechend. Noch volle acht Jahre war es ihm möglich, Schule zu halten. In seinem 58. Dienstjahre trat er vor den letzten Sommerferien in den Ruhestand. Der Verstorbene war ein geschätzter Kollege und liebenswürdiger Gesellschafter. In großer, seltener Treue arbeitete er im Lehrerverein mit. Noch in seinen letzten Lebensjahren, auch noch nach seinem Rücktritt, fehlte er selten in einer Sitzung. Alle, die mit dem verstorbenen Kollegen näher bekannt werden konnten, werden ihn als schlichten, geraden Menschen und gewissenhaften Lehrer in Erinnerung behalten. Er ruhe in Frieden!

—o—

Bücher der Woche

Bruckner, Carl, Dr.: *Gedächtnisklammern und Gedächtnisstützen im Geschichtsunterricht.* (Eine Einführung in die Mnemotechnik.) 1924. H. R. Sauerländer u. Cie., Aarau. 35 S. Geh. Fr. 1.—. Reinertrag zugunsten der «Pro Juventute».

Wernle, Paul, Dr.: *Der schweizerische Protestantismus im 18. Jahrhundert.* 12. Lieferung. 1924. J. C. B. Mohr, Tübingen. Subskriptionspreis Fr. 2.50.

Ermatinger, Emil: *Gottfried Kellers Leben* (mit Benutzung von Jakob Bächtolds Biographie dargestellt). 6. und 7. Aufl. 1924, Cottasche Buchhandlung, Stuttgart-Berlin.

Köhler, Ludwig, Prof. Dr.: *Was sagen wir zu den Ernsten Bibelforschern?* Vortrag. Reinertrag für die Hungernden Deutschlands. 1924. Orell Füßli, Zürich. 24 S. Geh. 60 Rp.

Schmiedel, W.; Paul, D., Prof.: *Pilatus über Jesus, bei den Ernsten Bibelforschern.* Eine Fälschung. Orell Füßli, Zürich. 15 S. Geh. 50 Rp.

*

Inhalt der Jugendpost, Nr. 11/12: Das Faltboot. — Die Riesenzentralheizung.

Kant. Lehrerverein Baselland

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes vom 5. April 1924. 1. Die *Generalversammlung* wird auf *Mittwoch den 30 April a. c.*, 14 Uhr, nach *Muttenz*, Gasthof zum Rößli, anberaumt. Tagesordnung: Siehe Konferenzchronik. — Der Kassier erstattet Bericht über die Jahresrechnung pro 1923, sowie über die Hilfsaktion für Deutschland; er legt ferner das Budget pro 1924 zur Beratung vor. — Herr Dr. Rebmann referiert über die eingegangenen Preisaufgaben pro 1923; es werden die Prämien nach Vorschlag der Kommission festgesetzt. — 2. Herr Wiesner, Ramlinsburg, tritt aus der Lehrmittelkommission zurück; er wird ersetzt durch Herrn Fritz Gisin in Rothenfluh. — 3. Der Präsident erstattet Bericht über die Organisation zur Durchführung der Delegierten- und Jahresversammlung des S. L.-V. Unsere Mitglieder werden anläßlich der Generalversammlung hierüber orientiert werden. — 4. Der Antrag der Sektion Thurgau betr. Neuorganisation im S. L.-V. wird unterstützt und der Präsident beauftragt, anläßlich der Präsidentenkonferenz in diesem Sinne zu votieren. — 5. Da die Delegierten- und Jahresversammlung des S. L.-V. zeitlich mit den Sommer-Konferenzen zusammenfällt, wird beschlossen, letztere im Einverständnis mit der Erziehungsdirektion fallen zu lassen. Näheres hierüber in No. 16 der S. L.-Z. *F. B.*

— Für die *notleidenden deutschen Lehrer* sind bis heute aus 20 Gemeinden Beiträge eingegangen. Wir bitten, die Sammlung zu beschleunigen und die Beiträge bis spätestens am 26. April auf unsern Postscheck V 2945 einzuzahlen. Wir werden anläßlich der Jahresversammlung vom 30. April über das Ergebnis der Sammlung Bericht erstatten. *H. Frey*, Kassier.

Sprechsaal

Ein Kollege wünscht mit seinen Schülern und Schülerinnen (4. Schuljahr, 10. Altersjahr) einen Briefwechsel mit einer ostschweizerischen städtischen oder ländlichen Klasse durchzuführen. Allfällige Adressen wird die Redaktion gerne weiterleiten.

Pestalozzianum

Das Pestalozzianum hat gemeinsam mit der Deutschschweizergruppe der Freunde des Institut J. J. Rousseau in Genf eine Ausstellung veranstaltet; diese soll in kleinem Rahmen zeigen, wie die neuen Erziehungsgrundsätze und -Methoden des Institut Rousseau an seiner Muster- und Übungsschule, der «Maison des Petits» in Genf, verwirklicht werden. Die Ausstellung im Pestalozzianum in Zürich wird vor allem Kindergärtnerinnen, Eltern und Lehrer interessieren, die bereits ihre Erfahrungen im Gebiet der Kindererziehung gemacht haben, dann aber auch künftige Erzieher und Erzieherinnen unserer Jugend, die sich noch in Pädagogik und Psychologie weiter ausbilden möchten. Sie haben die beste Gelegenheit, sich über die Arbeitsweise und die Ziele des Institut J. J. Rousseau zu orientieren. Außer dem Unterrichtsmaterial, verschiedenen Kinderarbeiten etc. sind auch alle Bücher zur Ansicht aufgelegt, die bis jetzt unter den Auspizien des Institut J. J. Rousseau in der «Collection d'Actualités pédagogiques» erschienen sind.

Interessenten, die nähere Erklärungen irgend welcher Art wünschen, sind freundlich eingeladen, sich nach vorheriger Anmeldung im Pestalozzianum Samstag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr in der Ausstellung einzufinden, wo ihnen jegliche Auskunft gerne durch ehemalige Schülerinnen des Institut J. J. Rousseau erteilt wird.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

Möbel

Vergleichen Sie **Qualität** und **Preise** und die Wahl fällt Ihnen leicht 939/3

Aussteuern von Fr. 790.—, 980.—, 1400.—, 1800.—, 2000.— bis 20,000.—

Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.

BASEL **MÖBEL-PFISTER A.-G.** **ZÜRICH**

Untere Rheingasse Nr. 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof

Pfister

Schlafzimmer Fr. 390.— bis 6000.—
Speisezimmer „ 385.— bis 5000.—
Herrenzimmer „ 650.— bis 5000.—

Soennecken
Original-Schulfeder
Nr 111
Überall erhältlich
Berlin • F. Soennecken Schreibfed.-Fabrik Bonn • Leipzig

1300

Schutzumschläge „Selva"

(gesetzlich geschützt.) 1413

für Hefte; aus extra zähem braunem Manilapapier; bedruckt mit hübschem, von erstem Künstler speziell für uns entworfenem Sujet. **Vier verschiedene Farben**, in matter Tönung grün, violett, braun und rosa. Im Bestellungsfalle ist die gewünschte Farbe anzugeben.

1000 Stück Fr. 27. — 100 Stück Fr. 2.90

Kaiser & Co., Bern

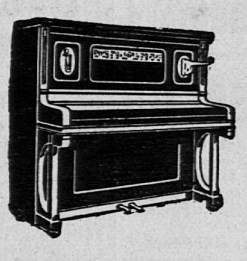
Präzisions-Reißzeuge

verfertigt mit Garantie
E. Rohr-Bircher, Rohr-Aarau
vormals **Hommel-Esser** 1480
Reparaturen aller Systeme billigst. Preislisten gratis u. franko.

PIANOS

Harmoniums
Musikalien
Violinen und Saiten

25



Hauptvertretung der
BURGER & JACOBI
und
SCHMIDT-FLOHR-PIANOS
—
Spezial-Atelier für
künstl. Geigenbau
und Reparatur
—

Größte Auswahl in
Noten für jeglichen musikalischen Bedarf
—
Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei
—

Hug & Co., Zürich
Sonnenquai 26/28 und **Helmhaus**

Kompl. Fähnrich-ausstattungen

Fest-, Vereins- u. Komiteeabzeichen, Kränze u. Zweige jeder Art, Trinkhörner, Diplome, Bänder etc., Vereinshüte 1230

Kranzfabrik
Moeller-Steiger & Co., Schaffhausen
Telephon 364. Telegramme: Moellersteiger

Zu verkaufen

1/1 Schülergeige
1 Opalograph

wie neu, samt Zubehör. Offerten unter Chiffre **L. 1474 Z.** an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.** 1474

Himbeersetzlinge

Winklers Sämling, gut bewurzelt, p. Stück 14 Rp. 100 für 10 Fr., sowie

Brombeerpflanzen

große, tiefschwarze Früchte bringend, per Stück 1 Fr., 10 Stück 8 Fr., versendet 1465
E. Neuhauser, Bischofszell.

Dr. phil.

sprachlich-historisch. Richtung

sucht

Stellvertretung od. feste Anstellung in Schule.

Offerten unter Chiffre **O. F. 827 R.** an **Orell Füssli-Annoncen, Aarau.**

Kopf-Schuppen

werden mit garant. Sicherheit u. überraschend schnell nur durch Rumpf's Schuppenpomade beseitigt!

Fr. 2.— der Topf in den Coiffeurgeschäften

Kaffee und Arbeitskraft.

1296/2

Daß Kaffeegenuß die geistige Arbeitskraft bedeutend, teilweise um mehr als das Doppelte erhöht, und nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität günstig beeinflußt, ist in einer langen Reihe von Versuchen festgestellt, über die in der wissenschaftlichen Fachpresse berichtet wird. Interessant dabei ist, daß diese günstige Wirkung des Kaffees nicht, wie man früher annahm, durch seinen Gehalt an Coffeïn bedingt wird, sondern sie war mindestens gleichgut beim coffeïnfreien Kaffee Hag. Der Kaffee Hag aber hatte den Vorzug, daß er nicht, wie gewöhnlicher Kaffee, schädlich auf Herz, Nerven und Blutumlauf wirkte, keine Erregungszustände, Schlaflosigkeit usw. verursachte, die durch die toxischen Wirkungen des Coffeïns entstehen und viele Personen zur erheblichen Einschränkung des Kaffeegenusses, ja zu gänzlicher Enthaltsamkeit zwingen. Medicus

Auf bevorstehenden Schulanfang empfehlen wir die in unserem Verlage erschienenen Rechnungsbücher: 1470

J. Rüefli

Aufgaben zum schriftl. Rechnen
für Mittelschulen

Heft 1 Fr. —.60, Heft 2 Fr. —.50, Heft 3 Fr. —50, Heft 4 Fr. —.55, Heft 5 Fr. —.80.
Resultate zu den Heften 1 bis 3 Fr. 1.25.
Resultate zu den Heften 4 und 5 Fr. —.50.

M. & P. Kuhn, Papeterie, **Bern**
Bahnhofplatz 3

Über das **LOTA-Zensurheft** von **H. Hänni**, Oberlehrer, **Bern-Liebefeld**, schreiben Kollegen: „LOTA gibt den Noten des Zeugnisbüchleins warmes Leben. Es ermöglicht dem Lehrer, die Schüler nach jeder Richtung kennen zu lernen. Sein Wert ist für Lehrer und Schüler ungemein... Das Lotaheft leistet vorzügl. Dienste. Es sollte überall eingeführt werden, für obere Klassen ist es unentbehrlich." Zum Schulbeginn geeignet. Preis 2 Fr. Zu beziehen beim Verfasser. 1487

Die Mitglieder des Schweizer. Lehrervereins sind ersucht, gefl. die Inserenten dieses Blattes zu berücksichtigen.

Alles

Material
zum
Zeichnen · Malen
Modellieren · Schreiben

Verlangen Sie unsere Preisliste od. unverbindlichen Vertreterbesuch 219

GEBRÜDER
SCHOLL
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Für Ferienkolonie

In schönster Lage im Toggenburg, 900 m. ü. M.; ist ein Doppel-Wohnhaus zu vermieten oder zu verkaufen, mit passendem Spielplatz. Günstig für Ferienaufenthalt! In nächster Nähe geeignete Speise- und Aufenthaltsräume. (Sommerwirtschaft.) Elektr. Licht und günstige Zufahrtsstraße. Offerten unt. Chiffre **L. 1485 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**, Zürcherhof. 1485

Der Übergang

vom Winter zum Frühling ist für die meisten Menschen gefährlich. Hüten Sie sich vor langwierigen Krankheiten und nehmen Sie täglich 1317

BIOMALZ

Vereins-Fahnen

in erstklassiger Ausführung, unter vertraglicher Garantie, liefern anerkannt preiswert 1316

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste u. besteingerichtete Fahnenstickerei d. Schweiz

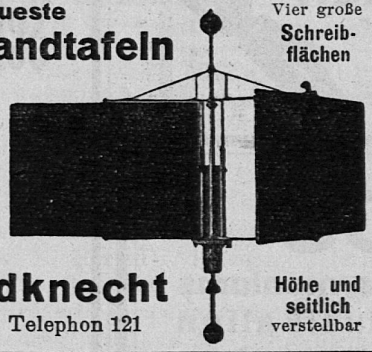
Neueste
Schulwandtafeln

Vier große **Schreibflächen**

✠ Pat. 37133

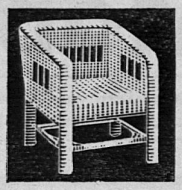
Fabrikat unübertroffen

Prima **Referenzen**



L. Weydknecht
ARBON — Telephon 121

Höhe und seitlich verstellbar



Direkt ab Fabrik

kaufen Sie Rohrmöbel, Nachtstühle, Liegestühle von Stoff und Rohr, Stubenwagen, Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle bei

H. Frank, St. Gallen
Rohrmöbel- und Stubenwagenfabrik

Verlangen Sie Kataloge. Peddigrohr für Schulen wird abgegeben. 1404

Als naturfrische, frohe

Frühlingslieder 1394

für gemischten Chor (Konzert und Ausflüge) empfehle folgende neueste Kompositionen: **Gugguli, Lenzlied, Rosenlied, Im Bluest,** Mailieder. Ferner Wolf: Liedelein; Huber: Luegit vo Bärg und Tal; Es rytet e Ryter. Für **Turner**: I bi ne Turner jung und frisch (2 bis 4stg. M'chor)

Verlag Hans Willi, Cham.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Gersau (Vierwaldstättersee)

Hotel-Pens. Beau-Rivage am See

kleines gutbürgerliches Haus. Selbstgeführte, soignierte Küche. Pension von Fr. 7.— bis 8.—. Prospekt. Tel. 23. 1438 **Geschwister Pfund.**

Ferien in Walchwil, Hotel Kurhaus

am Zugersee gegenüber der Rigi.

Heimeliges, komfortables Familienhotel, in schönster, ruhiger Lage, Schattiger Garten, Badeanstalt, Fischen, Rudern. **Selbstgeführte Küche.** Prospekte. 1410 **A. Schwyzer-Wörner.**

Andermatt Hotel Krone

altbekanntes Haus, 1477

bevorzugt von Schulen u. Vereinen. **A. u. S. Camenzind,** Propr.

SIGRISWIL

Thunersee

Pension u. Confiserie „ADLER"

Prächtiges Ausflugsziel für Schulen.

1456 **Arrangements.** **K. Bieri-Künzi.**

Solbad „Drei Könige" Rheinfelden

1445

Kohlensäure-Solbäder. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Prospekte. **A. Spiegelhalder,** Besitzer.

Solbad bei Rheinfelden

Möhlin Hotel Sonne u. Hotel Adler
Ryburg Hotel Schiff
Laufenburg Hotel Solbad 1446

Kohlensaure Bäder. (Nauheimer Kur.) Prosp. d. Hotels u. Verkehrsb.

Tesserete Hotel Beau Séjour

Idealer Ferienaufenthalt. — Heimeliges Deutschschweizerhaus. Bekannt für vorzügliche Verpflegung. Pension von Fr. 8.— an. Prospekte. 1384 **A. Schmid,** Besitzer.

Locarno Pension Irene

Gutgeführtes Haus. Prächtige Lage. Mäßige Preise. 1366

Hotel u. Pension Halbinsel Au

am Zürichsee

Idealer Ausflugsort für **Vereine und Schulen.** Ausgedehnte Gartenanlagen mit Spielplätzen, aussichtsreichen Terrassen und gedeckter Halle für 400 Personen. Schöne Säle für **Hochzeiten und Bankette.** Bauernstube, Werdmüllerstube. Eigene Schiff- und Bahnstation. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. **Pension Fr. 8.—, 9.—.** Mit höflicher Empfehlung 1483 **A. Imboden-Lang,** Küchenchef.

Montreux Hotel de Montreux

Bahnhofnähe logiert man am besten im

Gutes, bürgerliches Haus. Freundliche Bedienung. Mäßige Preise. Für Gesellschaften Spezialpreise. 1450 **E. Tschantz,** Propr.

Lugano Hotel-Pens. Zweifel

3 Minuten vom Bahnhof. Ältestes und bestbekanntes Haus für gute, bürgerliche Küche. Pension von Fr. 9.— an. Zimmer von Fr. 3.— an. Prospekte. 1376 **Gustav Riese.**

Novaggio Hotel-Pension Novaggio

Herrlicher Landaufenthalt. Schattiger Garten und Terrassen. Bekannt für gute Küche und feine Weine. Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 7.—. Prospekte. 1385 **Familie Cantoni-Buzzi.**

Bignasco Hotel du Glacier

die **Perle** des Valle-Maggia

Sommer-Aufenthalt. 1 Stunde von Locarno mit der elektrischen Bahn oder Auto. — Herrliche Bergtouren. — Forellenfang. — Mäßige Preise. 1473

Novaggio Pension Bel Cantone

bei Lugano, 640 m ü. M.

Familienpension. Gut bürgerliche Küche, vorzügl. Weine. Sonnige Lage mit Terrasse und Garten. Pensionspreis Fr. 6.50 (Zimmer inbegriffen). 1398

Atelier I. Ranges für Geigenbau und Reparatur

J. E. Züst

Zürich, Theaterstraße 16.

Grosses Lager alter, gut erhalt. italien., franz. u. deutsch. **Meisterviolinen** Tadellose Reparaturen. Bezügl. Ton u. Arbeit hervorrag., selbstgebaute **Violinen** u. **Celli.** Glänzende Atteste v. Künstlern des In- und Auslandes. Erste Auszeichnungen. Feinste Saiten, Bogen, Etuis etc.

Prosp. gratis. Einsichtssendungen.

Zum Selbstanfertigen der Wäsche beziehen Sie zu vorteilhaften Preisen 1292

Stickereien

Klöppelspitzen, Voile- und Madapolamstoffe etc.

bei **J. Hilpertshauser,** Damm 4, **St. Gallen.**

Verlangen Sie Auswahlsendung.

Bücherschränke Schreibtische Klubsessel kaufen Sie

in nur erstklassiger, gediegener Ausführung i. d. Möbelfabrik

Hurst

Zähringerstraße 45—47

828 Kataloge frei.

✠ St. Jakobs-Balsam

von Apoth. **C. Trautmann, Basel.**

Preis Fr. 1.75. 1224

Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle **wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine. Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschäden. Wolf und Frostbeulen.** In allen Apotheken. — General-Depot **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Kurhaus und Erholungsheim Monte Bré

Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys.-diät. Therapie. Luft- und Sonnenbäder. Sonnenreichste und geschützteste Lage von Lugano. Beste Erfolge bei **Magen-, Darm-, Nieren- und Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht und Nervenkrankheiten.** Spez. Behandlung von **Kropf, Basedow, Asthma u. Frauenkrankheiten.** Arz im Hause. Pensionspreis von Fr. 9.— bis 12.—. Das ganze Jahr besucht. Prospekte frei durch Direktion: **Pfenning-Faure.** 942

Tagebuch
für Lehrer
1481
Preis Fr. 2.—. Zu beziehen bei
Jb. Honegger, Lehrer
Oberuzwil (Kt. St. Gallen)

Harmonium
Pianos • Flügel
Pianohaus
JECKLIN
Ob. Hirschengraben 10
ZÜRICH

BASEL Parkhotel BERNERHOF
Ruhiges Familien- u. Passanten-Hotel am Schweizer Bahnhof. Zimmer mit laufendem Kalt- u. Warmwasser Pro Bett v. Fr. 3.50 an. 699

An die **Herren Lehrer**
10 % Extra - Rabatt
auf Konfektion und **5 %**
auf Maßanfertigung
G. Bliss, Zürich 1
43 **Limmatquai 8**

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch.** Bücher-Experte. **Zürich** Z. 68. 74

Meyer's
Ideal - Buchhaltung
bis jetzt erschienen **16 Auflagen** mit zusammen **63,000 Exemplaren,** wie folgt:
Ausgabe für Handel- und Gewerbetreibende (Buchhaltung).
Ausgabe für Vereine und Gesellschaften.
Ausgabe für Haus- und Privatwirtschaft.
Ausgabe für Private und Beamte usw. (einfache Buchhaltung). I. Teil: **Die Kassenführung der Hausfrau.**
Ausgabe für Schulsparkassen.
Jugendausgabe Stufe I/III für Anfänger u. Fortgeschrittenere. 1020
Man verlange zur Ansicht.
Verlag Edwart Erwin Meyer
Aarau.

Gut gearbeitete
Möbel - Aussteuern
kaufen Sie zu bescheidenen Preisen
bei den Möbelwerkstätten
Pfluger & Co., Bern
Kramgasse 10 1309
Garantie unbeschränkt. Lieferung per Autocamion franko ins Haus. Lagerung gratis bis Bedarf.
Verlangen Sie bei Bedarf unsern Katalog. Coulante Bedingungen.

OSTER-GESCHENK
WATERMAN'S
IDEAL-FÜLLFEDER

Auf Beginn des neuen Schuljahres sind wieder sämtliche
Rechenlehrmittel von Stöcklin
vorrätig
In ☛ **Neuausgabe** liegen vor:
Von der Ausgabe **Rechenbuch** das Heft III, IV, V u. VI
„ „ „ **Sachrechnen** „ „ IV, V u. VI
Verlag: 1451
Buchhandlung z. Landschäftler A.-G., Liestal

Flotte Herren- u. **Damenstoffe** in gediegener Auswahl, **Strumpfwolle** u. **Wolldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die **TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD**
Muster franko. 1304

Machen Sie Ihre Kaffeemischung stets selbst, dann wissen Sie, was Sie haben. — Mit 4/5 Kathreiners Malzkaffee und 1/5 Bohnenkaffee erhalten Sie einen guten und billigen coffeinarmen Kaffee, der jedermann zusagt. 1150

Aufgaben zum mündlichen und schriftlichen Rechnen
für schweizerische Volksschulen von A. Baumgartner
Diese Rechenhefte erscheinen in **Schüler-** und **Lehrerausgabe**; die Lehrerhefte enthalten nebst den Schüleraufgaben auch methodische Anleitungen und vom 3. Schuljahre an zudem die Lösungen und Kopfrechnungsbeispiele in reicher Auswahl.
Die umgearbeiteten Hefte 1—6 werden nun voraussichtlich für längere Zeit keine Abänderungen mehr erfahren. Dieselben bieten für ganz günstige Schulverhältnisse hinreichenden Übungsstoff und für ungünstigere Verhältnisse läßt sich leicht eine passende Auswahl treffen.
Preis der Lehrerhefte: 1—7. Heft 75 Cts., 8. Hefte 90 Cts.
Zu beziehen beim Verlag der Baumgartner'schen Rechenhefte: Oberer Graben 8, St. Gallen C.
Einsichtssendungen stehen jederzeit zu Diensten. 1425

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE
Cours de Vacances
pour l'étude du français
3 séries de 15 jours du 17 juillet au 27 août.
Cours. - Classes pratiques. - Classes de phonétique. Excursions et promenades.
Pour tous renseignements, s'adresser au **Secrétariat. Université, Lausanne.** 1469

Juventus-Reformgymnasium
Vorbereitung auf
Maturität und Techn. Hochschule
Die Schule gibt jungen Leuten (auch Mädchen) gründlichen, individuellen Unterricht in kleinen Klassen — Näheres Prospekt — **Zürich,** Schmelzbergstraße 22. 1251

Institut „Athénéum" Neuveville
Handelsfach- und Sprachenschule. Internat.
Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel und Bank. Sorgfältige indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und Referenzen durch die **Direktion.** 1245

Institut Humboldtianum Bern
Vorbereitung auf Mittel- und Hochschule.
Maturität 1310
Handelsfachschule zur Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf.

Rasch Französisch in 3—5 Monaten
Handelsfächer. Steno in 3 Monaten. Rasch Englisch, 4 Monate. Maschinenschreiben in 3—4 Monaten. Klavier in 4—6 Monaten. Preis nur 100 Fr. monatlich an **Mädchen-Pensionat Rougemont** (Waadt), **Dir. S. Saugy.** 1338

Humboldt-Schule
Zürich 6. Vorbereitung auf 1332
Maturität und Techn. Hochschule

Erziehungsheim Friedheim
Weinfelden 1375
Seit 1892 bestehendes **Spezialinstitut** für **geistig Zurückgebliebene** und **krankhaft veranlagte Kinder.** Sämtliche Stufen der Volksschule. Erste Referenzen. **E. Hasenfratz.**

Verkehrsschule St. Gallen
Fachabteilungen: **Eisenbahn, Post, Telegraph, Zoll**
Kantonale Lehranstalt unter Mitwirkung des Bundes und der Schweizerischen Bundesbahnen. **Beginn der Kurse:** 28. April, morgens 8 Uhr. 1302
Programm auf Verlangen.

Zahlen sprechen

für die Qualität unserer Lehrmittel für Sekundar-, Real-, Mittel- u. Handelsschulen

I. Englische, französische und italienische Sprache:

			Fr.
2. Auflage (4.—7000)	**Gschwind, F. H.**	**Englische Sprachlehre.** Ausgabe A. Für Sekundarschulen. Gebunden	3.80
4. Auflage (7.—11000)	—	**Englische Sprachlehre.** Ausgabe B. Für Handelsschulen. Geb.	3.80
14./15. Aufl. (58.-77000)	**Hamburger, Sophie.**	**English Lessons.** After S. Alge's Method for the first instruction in foreign languages. Gebunden	4.80
20. Aufl. (98.-107000)	**Alge, S. u. W. Ripman.**	**Leçons de Français I.** Gebunden	3.80
15. Aufl. (50.—54000)	—	**Leçons de Français II.** Gebunden	4.—
3. Auflage (9.—14000)	—	**Nouvelles Leçons de Français.** Gebunden	5.60
2. Auflage (4.—5000)	**Quinche-Gschwind.**	**Lehrbuch der französischen Sprache für Handelsschulen. I. Teil.** Gebunden	2.80
1. Auflage (3000)	—	dito. **II. Teil.** Gebunden	3.80
5. Auflage (7.—11000)	**Alge, S.**	**Lezioni d'Italiano.** Gebunden	3.—
2. Auflage (3.—5000)	**Alge, A.**	**Guida allo Studio della Lingua italiana**	4.20

II. Deutsche Sprache:

19./20. Aufl. (81.-100000)	**Alge, S.**	**Leitfaden für den ersten Unterricht im Deutschen. I. Teil.** Geb.	3.80
10. Aufl. (30.—39000)	—	dito. **II. Teil.** Gebunden	2.40
12¹. Aufl. (34.—36000)	**Faesch, F.**	**Deutsches Übungsbuch.** Grammatik, Orthographie und Stil in konzentrischen Kreisen Mit Berücksichtigung der neuesten Orthographie. Ausgabe B. Heft I. Gebunden	1.—
12. Aufl. (26.—28000)	—	dito. „ „ II. „	1.—
9. Aufl. (18.—21000)	—	dito. „ „ III. „	1.—
10. Aufl. (16.—18000)	—	dito. „ „ IV.	1.—
7. Aufl. (10.—11000)	—	dito. „ „ V.	1.—
13. Aufl. (46.—55000)	**Flury, P.**	**Rechtschreibung.** Übungen zur Rechtschreibung, Wortbildung, Aussprache, Zeichensetzung, Wort- und Satzlehre. Geb.	2.50
8. Aufl. (31.—40000)	**Lesebuch für Sekundarschulen.**	Herausgegeben von der st. gallischen Sekundarlehrerkonferenz. I. Stufe. Gebunden	5.—
6. Aufl. (26.—30000)	—	dito. II. Stufe. Gebunden	5.—

III. Mathematik, Rechnen:

3. Auflage (6.—8000)	**Ebneter, K.**	Aufgaben der elementaren **Algebra**	1.80
13. Aufl. (46.—55000)	—	Aufgaben zum schriftlichen **Rechnen** an Sekundar- und Realschulen. I. Heft. Gebunden	1.90
12. Aufl. (36.—41000)	—	dito. II. „ „	2.40
7. Aufl. (15.—18000)	—	dito. III. „ „	2.40
11. Aufl. (33.—42000)	—	**Geometrie** an Sekundar- und Realschulen. Gebunden	2.40
11. Aufl. (24.—28000)	—	dito. Gebunden	2.80

IV. Geographie, Geschichte, Vaterlandskunde:

23. Aufl. (71.—75000)	**Egli-Zollinger.**	**Kleine Erdkunde** für schweizerische Mittelschulen. Mit 24 Abbildungen. Gebunden	3.—
12. Aufl. (36.—40000)	**Schelling-Dierauer.**	**Welt- und Schweizergeschichte** im Zusammenhang. Auf die Neuzeit ergänzt. Mit 1 Zeittafel und 7 histor. Karten. Gebunden	4.80
4. Auflage (9.—13000)	**Wiget, G.**	**Vaterlandskunde** für Schweizerjünglinge an der Schwelle der Aktivbürgerschaft. Ein Merkbüchlein zum Gebrauch in Fortbildungsschulen und Vorbereitungskursen auf die Rekrutenprüfung. Mit 15 Kärtchen und Schemata	2.20

V. Naturkunde, Singen, Religionsunterricht:

4. Auflage (4.—6000)	**Vogler, P.**	**Spezielle Botanik** für schweizerische Mittelschulen. Schülerheft zur Systematik der Blütenpflanzen	1.80
6. Auflage (6.—8000)	**Baldanus, G.**	**Gesangübungen** zur Erlernung des Vomblattsingens	1.20
12. Aufl. (21.—23000)	**Christ, Dr. P.**	**Bilder aus der Geschichte der christlichen Kirche** und Sitte zum Gebrauch für den evangel. Religionsunterricht. Geb.	2.40
10. Aufl. (38.—40000)	**Pfeiffer, K.**	**Biblische Geschichte** für Volksschulen. Gebunden	3.20

Bei Neueinführungen werden Lehrerexemplare gratis verabfolgt.

Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen

1433

Photo -Kopien -Apparate

Teilzahlung! Tausch! Unterricht gratis!

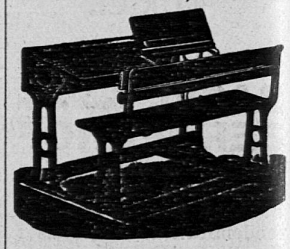
Gebr. Photo-Bischof

Rindermarkt 26, Zürich 1
Filiale Kreuzplatz.
Filiale Rorschach. 1440

Stets Occasionen! Katalog 1924 gratis!

Schulmöbel-Fabrik

Hunziker Söhne, Thalwil.



Wandtafeln, Schulbänke etc.

Prospekte zu Diensten. 1177

Hausfrauen!

Sie sparen sehr viel, wenn Sie jetzt bei uns Käse (Tilsiter) einkaufen! Magerkäse 1.45 statt 1.75, bessere 1.85 statt 2.10 Fr. per kg (7-10 kg). Die Beigabe, wie vorgesehen, näml. 5 Fr. jedem 10. Besteller, ist verbot., u. darum habe ich mich entschlossen, obigen starken Preisrückgang eintreten zu lassen. So haben **alle** Besteller Nutzen! Schreiben auch Sie eine Karte an **A. Mächler, Nufenen 109**

1428

Glänzende Anerkennung bei Lehrern und Schülern findet der

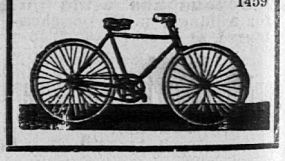
Cours intuitif de français

von Dr. A. Schenk u. Dr. E. Trösch.
1. **A l'école** (5. Aufl.); 2. **A la maison** (3. Aufl.); 3. **Au village;** 4. **Ma patrie;** 5. **Chez nous** (1. u. 2. Bd. in einem Band gekürzt). Alle Bände solid in Leinen gebunden, reich illustriert.

Glänzende Erfahrungen gemacht. (M. L.). Methode vorzüglich geeignet. (B. T.). ... überzeugt, daß es den Kindern eine Freude (Rez.). Etwas erfrischend Neues (E. E.). Das Lehrmittel ist so fein aufgebaut (F. V.). ... kann nicht besseres tun, als diese Bücher verwenden ... (S. K.).

W. Trösch, Verlag, Olten.

Velos

sowie sämtl. **Velo-Bestandteile** kaufen Sie am besten und billigsten bei **R. Hildebrand, Zürich,** Stauffacherstraße 23. Katalog gratis und franko.

1459